



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

156 (31.3.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345447)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Abendausgabe: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus  
er durch die Post monatlich 9. Mk. 50 ohne Bestellgeld.  
er zoll. Abänderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-  
setzung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe  
und Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Postamt Nr. 1, 4-6  
Hauptstadt Mannheim, Geschäfts-Telefon: 24051, 24052, 24053,  
24054, 24055, 24056, 24057 u. 24058

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.  
Kolonne für 10 Tage, Anzeigen 0,30 N. M., Reklamen  
1-4 N. M., Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet, für  
Anzeigen-Korrekturen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Ge-  
halt, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen  
Erhaltungspreisen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben  
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen, Aufträge durch  
Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Auflösung des Reichstags

#### Der Reichsrat mit dem Bau des Panzerkreuzers einverstanden

##### Der heutige Schlusssatz

Berlin, 30. März. (Von unserem Berliner Büro.) Des Reichstages letztes Ständlein hat geschlagen. Keinerlich ist davon wenig zu spüren. Es fehlen die Menschenmengen, die sich an großen Tagen vor dem Portal, das die Minister be-  
sitzen, einzufinden pflegen. Selbst Kinosoperatoren und Photo-  
graphen sind sehr spärlich vertreten. Auch in den Wandel-  
räumen ist eine Viertelstunde vor Beginn der Plenarberatung  
kein besonderes Leben zu bemerken. Man sieht dem unab-  
wendbaren Ereignis mit einem gewissen Fatalismus entgegen.  
Der Reichsrat ist eben dabei die letzten Fragen des Etats  
zu erledigen. Aber schon verbreitet sich die Kunde: Alles ist  
glatt gegangen, der Einspruch gegen das Panzer-  
schiff wurde nicht aufrecht erhalten. Man atmet  
auf, obwohl man auf diesen Ausgang gehofft hat.  
So kann denn der letzte Akt vor sich gehen. Kurz nach 12  
Uhr eröffnet Präsident Lohde die Sitzung. Das Kabinett ist  
vollständig versammelt. Regierungs- und Ländertribüne ist  
vollbesetzt. Auch im Parterre sieht man wenig Leuten und die  
Zuschauerkarten sind sämtlich vergriffen. Von einer beson-  
deren Feierlichkeit ist vorerst nichts zu verspüren. Die Sitzung  
besteht aus, wie 100 andere vor ihr. Der griechische Handelsver-  
trag wird ungeachtet des nochmaligen Einspruches der Kom-  
munisten in dritter Lesung verabschiedet. Ebenso einige Reden-  
schlußsätze.

##### Reichskanzler Marx erhält das Wort zu der Regierungserklärung.

Der Kanzler spricht zum ersten Male seit seiner Krankheit, deren Folgen noch deutlich wahrzunehmen sind. Die Regie-  
rungserklärung ist knapp gehalten. Ihre Tendenz läuft dar-  
auf hinaus, im letzten Augenblick das Einigende zu unter-  
zeichnen. Die Regierung verläumt nicht, dem Reichsrat, der  
sich noch im letzten Augenblick entschlossen hat, dem Reichs-  
tag seine Schwierigkeiten zu bereiten, ihren Dank auszu-  
sprechen. Mit Befriedigung heißt Herr Marx fest, daß es  
diesmal gelungen ist, den Reichshaushalt zu verabschieden  
und er mahnt das Ausland, darin den guten Willen Deutsch-  
lands zu sehen. Zum Schluß verliest der Kanzler das Auf-  
lösungsdekret.

Herr Marx hat von seinem Capitul aus gesprochen. Ge-  
schäftler Beifall wird ihm zu Teil. Und nun wird dem  
Reichspräsidenten der Dank des Hauses geleistet. Diesmal  
ist es Herr Schöler, der die vorbildliche Tätigkeit Lohdes  
rühmt und vor allem die straffe Durchführung lobend hervor-  
hebt. Dann hält Lohde die Schlußansprache. Man  
weiß, daß derartige Reden ihm besonders gut liegen. Auch  
diesmal enttäuscht er seine Zuhörer nicht. Er betont, daß das

Schwergewicht der parlamentarischen Arbeit sich immer mehr  
vom Plenum auf die Ausschüsse verlagert hat. In großen  
Zügen entwirft er eine parlamentarische Reform, so  
wie sie ihm vorschwebt. Er gedachte in seiner Schlussrede aller,  
der Großen und der Kleinen, die mit tätig waren, er vergißt  
nicht die Scheidenden und die Erkrankten. Zum Schluß  
richtet er einen warmen Appell an das Volk, den Wahlkampf  
in achtungsvollen Formen zu führen. In sein Hoch auf das  
deutsche Volk stimmt alles ein. Nur die Kommunisten  
können es sich nicht verhehlen, hinterher ein Nieder auf die  
Reaktion anzufügen. Die ganze Sache nahm eine kleine  
halbe Stunde in Anspruch. Kurz nachher zerstreuten sich die  
Abgeordneten in alle Winde. Der Reichstag ist nicht mehr.

##### Hindenburgs Auflösungs-Dekret

Das vom Kanzler vorgelesene Auflösungsdekret des  
Reichspräsidenten hat folgenden Wortlaut:  
Nachdem der Reichstag mit dem gestern verabschiedeten  
Gesetz das gesamte Regierungsprogramm erledigt hat und da nicht  
zu erwarten ist, daß noch weitere größere gesetzgeberische Ar-  
beiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden  
können, löse ich auf Grund des Artikels 25 den Reichstag auf.  
Berlin, 31. März 1928.  
(Ges.) v. Hindenburg, Reichspräsident.

##### Der Reichsrat genehmigt das Budget

Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen Plenar-  
sitzung vor dem Beginn der Schlußsitzung des Reichstages  
nach sehr kurzer Aussprache den Reichshaushaltsetat für  
1928 sowie den Nachtragsetat für 1927 in dritter Lesung. We-  
gen den Bau des Panzerkreuzers erhob der Reichs-  
rat nunmehr keinen Einspruch mehr, nachdem eine  
Entscheidung angenommen worden war, wonach der Bau des  
Panzerkreuzers mit Ausnahme der Konstruktionsvorbereitun-  
gen nicht vor dem 1. September 1928 in Angriff genommen  
werden soll.

Reichswehrminister Dr. Groener hat sich, wie in pa-  
lamentarischen Kreisen verlautet, mit dieser Entscheidung  
einverstanden erklärt.

##### Empfang bei Hindenburg

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
Der Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute noch  
vor der Parlamentsauflösung den Reichskanzler Dr. Marx,  
den Reichsinnenminister v. Reudell und den Grafen  
Bernstorff. Der Reichspräsident begibt sich auf etwa 8  
bis 10 Tage auf Osterurlaub, den er bei Verwandten in  
Hannover und Lüneburg verbringen wird.

### Der lebendige Bismarck

Von Dr. Otto Wolf, W. d. N.

Das deutsche Volk hat seit je mehr als andere in seelischen  
Kämpfen gerungen. Kein Volk hat den unerbittlichen Hälften  
des Denkens so nachgedröhelt wie das unsrige; es war das  
Volk der Denker, dem das Denken schließlich und das daraus  
erwonnene Ergebnis so heilig wurde, daß es geradezu zum  
deutschen Schicksal geworden ist, die persönliche Ueberzeugung  
auch gegen den Volksgenossen bis zum letzten, auch geachteten  
falls gegen das eigene Vaterland zu vertreten. Die Jahr-  
hundertliche hindurchziehenden Konflikte zwischen Kaiserthum  
und Landesfürsten, das jammervolle Ende des alten Deutschen  
Reiches, die Geburt der internationalen sozialistischen Be-  
wegung in Deutschland; all dies ist ebenso wie der materia-  
listische Egoismus, die Parteierzitterung unserer Tage Be-  
gleitererscheinung und Erbeißel dieses Stücks deutscher Art.

Als Bismarck geboren wurde, war Napoleon soeben ge-  
stürzt. Seine Jugendzeit durchdrang die erschütternde Lehre  
vom Zusammenhang, der zu allen Zeiten zwischen innerer  
Zersplitterung und äußerer Ohnmacht bestanden hat. Wohl  
trübte auch die Sehnsucht nach Deutschlands Einheit zum  
Brühe hinein. Aber im Hader über den Weg verlor sich nur  
Nauert das Ziel.

Mit Bismarck hebt eine neue Richtung an, deren  
Symbol er uns bleibt. Seine staatsmännische Arbeit war ein  
andauer Kampf gegen die selbstmörderische Art, das Ideal  
eines das Vaterland auszuspielen. Mit geradezu leidenschaft-  
licher Energie predigt er in seinen Gedanken und Erinner-  
ungen, Zusammenfassung und Einigung, hat Entzweiung  
und Befehdung, und formt der staatsmännischen Weisheit  
ersten Schluß dahin, daß nicht die Menschheit und nicht inter-  
nationale Kultur, so wertvoll sie seien, im Ausgangs- und  
Endpunkt der politischen Arbeit zu haben haben, sondern die  
Macht des Vaterlandes, mit der die alleinige Grund-  
lage auch für eine wirklich bodenständige, innerlich feste  
Nationalkultur gewonnen werden kann.

Was der Staatsmann Bismarck schuf, und was wir  
nun verloren, ist uns die feste Mahnung des 1. April. Das  
Wort ist es, was und jedem von uns sein kann, wird klar  
off, wenn wir den Menschen Bismarck begreifen und in  
ein aufschreiben.

Er war ein Kampf mit sich und mit anderen; mit sich:  
persönlich und seelisch; mit anderen: mit den Gegenspielern

der ganzen Welt, mit der Meinung erst seines Volkes, mit dem  
Parlament, ja selbst und nicht zuletzt mit seinem König, den  
er nicht nur einmal in die richtige Bahn geradezu zwin-  
gen mußte.

Er war ein Kämpfer auch mit Gott. Dieser seltene Mann,  
der mit beiden Füßen im Diesseits stand, hat tief über alles  
Jenseitliche nachgedacht. Von diesem Welker Diplomatiker  
Angebot, ja Verschlagenheit, kommt jenes unvergängliche  
Wort gläubigen Vertrauens, um das mancher ihn beneiden  
möghe: „Der Gott, der Welten beweget, wird auch Dich decken  
können mit seinem Flügel.“

Er war ein Treuer. Vielleicht erweist das ganze Ge-  
schick dieses Treuefeindes nur, wer den letzten Regungen des  
zum Teil in heiser Leidenschaftlichkeit hingeschriebenen drit-  
ten Bandes seiner „Gedanken und Erinnerungen“ nachgeht.  
Der Mann, der auf seinem Grabstein nur die Anerkennung  
sich wünschte, ein „treuer Diener seines Herrn“ gemessen zu  
sein, wußte hier am Ende seines Lebens zu wirklich über-  
menschlicher Größe empor, da die Treue zum Reich in ihm  
ringt mit der Treue zur Donau.

Niemand, der Bismarcks Leben kennt, wird behaupten,  
daß er stets gerecht gewesen sei. Viele haben an dem, was  
ungerecht von ihm erschien, ihr Leben lang getragen. Aber  
er trug sein Schwergewicht in sich, das ihn als ganzen Mann  
auch die Einseitigkeit ertragen ließ, so bitter er sie schon in  
seiner letzten Amtszeit empfand.

Bismarck war kein Heiliger und kein Unschelbarer; es ist  
Torheit, jeden einzelnen seiner Ansprüche auf unsere Tage  
anwenden zu wollen. Seine Gesamtlinie aber bleibt die rich-  
tige. Bismarck war nie Phantast, hatte aber große und weit  
gesteckte Ziele. Das Geheimnis seiner Erfolge war die Kunst,  
die eigenen Kräfte und diejenigen der anderen richtig einzu-  
schätzen und gegeneinander abzuwerten. Umögliches hing  
er nie nach; darum hat er unendlich Scheinendes erreicht.

Wirklich große Menschen haben ein doppeltes Leben:  
eines, während sie auf Erden sind; das andere nach dem  
Tode. Nicht wenig für die deutsche Zukunft hängt davon ab,  
wie reich und hart dieses zweite Bismarckleben für unser  
Volk bleibt; inwiefern es uns zeltigt, den von allem Zeit-  
gebundenen Lothaleiden Bismarck zum Erzieher des nach-  
wachsenden Geschlechts zu machen.

Gedanktane haben einen Sinn nur, wenn aus dem Ge-  
denken ein Wollen erwächst. Moge am diesjährigen Bis-  
marcktage allen, die ihn begehnen, dieser Sinn nicht fehlen!

### Rückblick und Vorschau

Das Ende des dritten Reichstages — Innen- und außen-  
politische Bilanz — Wählerschaft und Wahlaktion — Die  
Aufgabe des kommenden Parlaments

Wieder den Reichstagen der deutschen Republik scheint infor-  
tern ein böies Stern zu stehen, als keiner der bisherigen drei  
sein natürliches Ende gefunden hat. Der erste 1920 gewählte  
brachte es immerhin auf 3½ Jahre, sein Nachfolger vom Mai  
1924 floß bereits nach fünfzehntal Monaten wieder auf, wäh-  
rend der heute zu seinen parlamentarischen Vätern versammelte  
immerhin doch noch auf ein Alter von drei Jahren und vier  
Monaten zurückblicken kann, wobei allerdings zu berück-  
sichtigen ist, daß lediglich die substantielle Kampferfahrung  
des Reichspräsidenten seine Lebensdauer um zwei Monate  
verlängert hat. So sehr man geneigt sein möchte, diese  
Zwangsschlüsse den inneren Mängeln des parlamentarischen  
Systems zur Last zu legen, so wäre doch dieser Rückschau sehr  
am Ort, denn nicht so sehr das System, als vielmehr die  
immer noch nicht eingetretene innenpolitische Abgrenzung und  
Konsolidierung nach den Parteien hin, nicht zuletzt auch der  
äußere Druck, haben noch nicht jenen Grad der Verabsämiung  
eintreten lassen, die den reibungslosen Ablauf des parlamen-  
tarischen Systems zur Voraussetzung hat. Auf ein weiteres  
bedauerndes Moment hat unlängst der alte liberale Vor-  
kämpfer Dr. Hermann Pahnke in der Halbmonatszeit-  
schrift der Liberalen Vereinigung „Wille und Weg“ verwiesen,  
indem er betonte, daß bei der Prüfung der Frage über Wert  
und Unwert des Systems man die Dauer der Bewährungs-  
frist beachten müsse. Die Monarchie hatte Jahrhunderte Zeit,  
sich einzuleben, die Verfassung von Weimar nur Jahre. In  
die monarchische Ordnung waren Volksgeduld und Volkshörig-  
gewöhnt, an die parlamentarische sollen sie sich erst gewöhnen.  
Planmäßig ging die Verarbeit für die Monarchie vor sich,  
durch Schulbücher, Kirchengedebte, Festreden, Wandschmuck,  
Straßennamen und was der Beeinflussungsmittel noch mehr  
waren. Jede Auslehnung hiergegen, jede Hinneigung zum  
Gedanken der Selbstregierung des Volkes wurde streng ge-  
ahndet, strafrechtlich und gesellschaftlich. Demgegenüber findet  
der Parlamentarismus Neuland vor, das erst besaet werden  
muß, um Frucht zu tragen. Was früher die Donauten waren,  
sind heute die Parteien. Sie haben die Macht, sie setzen  
die Minister, wenn nicht ein, so doch ab. Sie bestimmen die  
innere und äußere Politik, sie entscheiden sogar laut Ver-  
fassung über Krieg und Frieden. Diese Machtstellung wird  
durch einen Präsidenten nur eingeschränkt, wenn er sehr  
energisch ist. Mit der Macht wächst aber auch die Verantwor-  
tung und die Pflicht zur Rechenschaft. Die öffentliche Meinung  
setzt die Sonde schärfer an und prüft genauer, ob die Hebel,  
deren viele sind, besetzt wurden und ob wenigstens ein Wille  
zur Reform vorhanden war.

Es ist nun für die Verschlebung der Betätigungsfelder des  
deutschen Parlaments charakteristisch, daß bei aller Bedeu-  
tung und trotz des von Jahr zu Jahr wachsenden Umfangs  
der gesetzgeberischen Arbeit die Hauptaufgabe des  
Reichstages in der Schaffung einer Regierung be-  
steht, die gemissermaßen den Volksgedanken für die Herr-  
schaft des Parlaments darstellt. Deshalb müssen bei der Be-  
satzung die Vösten zuerst gebucht werden, die den Nach-  
weis der Regierungsbildung erbringen. In den noch nicht 27  
Jahren seines Bestehens hat der Reichstag vier Kabinette ge-  
bildet, zumeist unter sehr schweren Geburtswehen und wech-  
selnden Begleitererscheinungen. Die erste Regierung Luther-  
Schiele rühmte sich auf eine höhere Mehrheit, die aber durch  
das Ausscheiden der Deutschnationalen wegen des Ab-  
schlusses der Locarnoverträge in eine Minderheitsregierung  
Luther, die sich auf die Parteien der Mitte stützte, ver-  
wandelt wurde. Schon im Mai 1926 wurde aber auch Luther  
gestürzt, weil ihn die Deutschnationalen wegen der bekann-  
ten Finanzverordnung des Reichspräsidenten im Stich ließen.  
Es folgte ein parlamentarischer Nomus: Nur das Haupt  
wurde gewechselt, das Kabinett blieb das gleiche, bis auch  
diese Regierung Marx um die Jahreswende 1926-27 dem  
kooperativen Handeln der Deutschnationalen und der Sozial-  
demokraten erlag. Die auf Wunsch des Reichspräsidenten ein-  
setzende Aktion Dr. Curtius führte dann nach mancherlei  
Irr- und Umwegen zu dem Kabinett Marx-Gerag, das  
dann zu Beginn dieses Jahres an den Klippen des Reichs-  
schuldscheiters gestrandet ist.

Es ist eigentlich ein gutes Zeichen für den verflochtenen  
Reichstag, daß er trotz des Bestehens von Koalitions- und  
Oppositionsparteien ein großes Stück sozialer Aufbauarbeit  
zu leisten imstande war. Man darf nicht vergessen, daß der  
erste Reichstag des Jahres 1924 im Zeichen der Ermächti-  
gungsgesetze zur Stabilisierung der deutschen Währung und  
des Dawesabkommens stand. Die Aufgabe des dritten  
Reichstages war daher von vornherein gegeben. Er mußte  
Wirtschaft, Sozialpolitik und Finanzen auf die neuen Ver-  
hältnisse umstellen und die letzten Reste des Krieges und der  
Inflation beseitigen. Man wird objektiv zugeben müssen,  
daß ihm die Bewältigung dieser Aufgabe, so kritisch man  
naturgemäß im einzelnen dazu Stellung nehmen mag, im  
Großen und Ganzen gelungen ist. So wurde wieder ein  
autonomer Kollark, der die Grundlage und Voraussetzung  
für die Handelsvertragsverhandlungen bildete, geschaffen.  
Das bisherige System der Notverordnungen wurde durch  
neue Steuererlasse mit Steuerentlastungen abgelöst. Das durch  
die Inflation völlig ruinierter soziale Verbraucherwert  
wurde von neuem wieder aufgebaut, mit dem Gesetz über die  
Arbeitslosenversicherung, das einen persönlichen Erfolg des  
Reichsarbeitsministers Dr. Brünnel darstellt, ein wichtiger  
Schritt vorwärts getan. Weitere Versuche, die Wunden und  
Schäden des Weltkrieges zu lindern, sind zwar noch nicht

gelingt, haben aber doch in zahlreichen Fällen Erleichterungen verschafft. Es ist bedauerlich, daß das Ziel der Deutschen Volkspartei, die wichtigsten Gebiete auf diesem Gebiet, — Hilfe für Sozialrentner und Invalidenrentner, Vorkurskinder, Beamtenbeihilfen, Aufbesserung der Renten für Kriegsgeldverdiener — möglichst als Einheit zu behandeln und zu verabschieden, nicht erreicht wurde. Erst nach und nach und nebeneinander konnten Verbesserungen erreicht werden, die bei der Angelegenheit der finanziellen Reichsmittel zwar nicht alle Wünsche befriedigen konnten, aber den besonders notleidenden Kreisen eine gewisse Besserung ihrer Notlage verschafften. Das das Reichsschulgesetz schließlich, war insofern bedauerlich, als dadurch wieder einmal festgestellt werden mußte, daß weder die Zeit, noch die Parteien bereits reif sind, dieses delikate Problem betrieblich zu lösen. Darüber hinaus ist allerdings die Berechtigung des Ansehens gegen den modernen Staatgedanken, als Sieg des geläuterten Liberalismus durchaus zu begrüßen.

Auf der Debattseite des innenpolitischen Kontextes muß dagegen gebüht werden, daß die großen Probleme der Vereinigung der Verwaltung, die steuerliche Angleichung zwischen Reich und Ländern, die Verbesserung des Wahlrechts, die Vereinfachung des Reichs auf der Grundlage der Selbstverwaltung der engeren Bezirke um seinen Ruhm ihrer Lösung entgegen gebracht worden sind. Das erscheint uns merkwürdiger, als es doch heute in Deutschland keine Menschen mehr gibt, auch nicht mehr in den Reihen der eigensinnigen Föderalisten, der nicht einläßt, daß uns die durch diese Fragen verursachten Notstände allmählich immer härter auf den Kägeln brennen. Der augenblickliche Zustand des Reichs und der Bundesländer muß endlich aufhören. Ein „Erneuerungsbund“ war von dem richtigen und gelunden Gedanken des Ausbaus der Reichsverwaltung getragen. Offenbar ist die Frucht des guten Samenforts nicht abermals eine neue papierverwendende Organisation ohne praktische Folgen.

In der auswärtigen Politik hat dieser Reichstag, von kleinen Exzessiven abgesehen, sich geschlossen hinter die Politik Dr. Stresemanns gestellt. Mit Ausnahme der radikalsten Kräfte zur Rechten und zur Linken hat der Reichstag im besonderen die Weiskopffpolitik gebilligt, woran auch die zeitweilige Opposition der Deutschnationalen nichts änderte, da sie durch ihren Eintritt in das Kabinett ihre Zustimmung auch zur Vorkurspolitik erteilt haben. Vielleicht ist dies der größte Gewinn aus der Arbeit des verstorbenen Reichstages, möge wenigstens in dieser Hinsicht die Kontinuität gewahrt bleiben.

Seider ist der Wahltermin später gelegt worden, als gerade mit Rücksicht auf die Außenpolitik wünschenswert ist. Denn aller Voraussicht nach wird man nicht mit dem alten Brauche brechen, sich mit der Bildung der Regierung gemeinsame Zeit zu lassen. Wir werden also bis Mitte Juni sein Verhandlungsfähiges Kabinett besitzen, was im Hinblick auf die Wählerverhältnisse im Juni besonders bedauerlich ist. Denn es ist auch die viel zu lange Periode des eigentlichen Wahlkampfes. Selbst wenn durch die Fortwache und das Osterfest zwei Wochen abgehen, bleiben noch fünf Wochen übrig, in denen die deutsche Wählerkraft alle Einzelheiten der Kandidatur über sich ergehen lassen muß. Wenn man die beiden letzten Plenarsitzungen des Reichstages, in denen sich die Parteien schon ganz auf die Wahlkämpfe eingestellt hatten, als Auftakt für den kommenden Wahlkampf ansehen möchte, könnte man sich auf Verdrüssliches gefaßt machen. Unwillkürlich wird man an Solons Worte über die Vorzeichen in Athen erinnert, daß jede für sich des Dichters Wege geht, daß sie aber vereint beständigen Veränders sind. Einen gewissen Trost bietet jedoch die Hoffnung, daß die Wählerkraft von sich aus alle schlimme Auswüchse der Kandidatur fernhalten wird. Es kann wohl kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Wähler seit 1924 einschläferter und anpruchsvoller geworden sind. Dazu hat ihnen vornehmlich der Aufklärungsunterricht des Parlamentes verholfen. Noch wie im Jahre 1924 sind sie besonders fehsam. Zum ersten haben wir nun förmliche Koalitionsverhandlungen durchgemacht. Nach den früheren Koalitionsverhandlungen der Weimarer Koalition und denen der Mitte, ist nun auch einmal eine Reichskoalition am Werke gewesen. Der Wähler hat also andererseits Verlässlichkeit material zu Händen, um die Verhandlungen, nur diese über jene Koalition allein zu verhandeln das Ziel der Zukunft, auf ihre Stichhaltigkeit prüfen zu können. Zum anderen aber hat der Wähler schneller können, ob die vielen kleinen Parteienplattier, die sich seiner in dem besondern Maße annehmen vertragen, auch nur das vereinbare von ihren Verheißungen verwirklichen konnten. Er hat schließlich doch wohl erkannt, daß der Parteibader und die rechte Parteipolitik Deutschland nicht vorwärts, sondern rückwärts drücken. Und so darf man wohl hoffen, daß er von sich aus überflüssige und unfruchtbare Auseinandersetzungen über die Staatsform und ihre Umformung, über die Ursachen des Krieges und des Zusammenbruchs, auch über die Krisenverläufe im engeren Sinne von sich aus ablehnt und sich vielmehr die Parteien daraufhin bezieht, wie weit sie in dem bisherigen Gange verfahren, oder sich auf den politischen Gedanken der Zusammenfassung aller aufbauenden

Kräfte, des Zusammenstehens und der Einigung einstellen wollen.

Denn das wird die Hauptaufgabe des kommenden Reichstages sein. War der erste Reichstag von 1924 das Parlament der Stabilisierung, der zweite das der Konsolidierung, so wird der Reichstag von 1928 das Haus der Konzentration sein müssen. Vielleicht und hoffentlich ist es auch der letzte Reichstag, der nach dem alten Wahlrecht gewählt wird. Hand in Hand mit der Wahlreform muß eine Verjüngung des Reichstages eintreten, damit die zunehmende Parteiverfälschung abgemittelt wird. Dies ist umso notwendiger, als der Reichstag das A und O unserer gesamten Politik darstellt. Trotz der Weiskopffpolitik des Parlamentarismus im allgemeinen und des chronischen Krisenstandes des deutschen Parlamentarismus im besonderen, bleiben doch die Worte wahr, die H. S. Marx, dessen 118. Geburtstag wir morgen feiern, einst in dem Redakteur Dr. Arth. Trells gesagt hat: „Das Kompendium der Politik in unseren letzten Verhältnissen und in der Zukunft ist die Kraft und Stärke des Reichstages.“

Kurt Fischer.

### Die Steuerrückstände am 1. Januar

Der Reichsfinanzminister hat fest dem Reichstag eine Denkschrift über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Besitz- und Verkehrssteuern sowie der Pöste und Verbrauchsabgaben am 1. Januar 1928 überreicht. Aus dieser Heberlei ergibt sich, daß die Gesamtsumme der Rückstände ungefähr 575 Millionen betrug. Beim Einkommensteuern auf den Besitz- und Verkehrssteuern in den Monaten Oktober bis Dezember 1927 in Höhe von über einer Milliarde Mark belief sich die Summe der Rückstände auf 473 Millionen, hiervon waren 208 Millionen gekündet. Von den Pösten und Verbrauchsabgaben betragen die Rückstände in den gleichen Monaten 112 Millionen, hiervon waren gekündet 32 Millionen. Bei der Steuererhebung von den Arbeitslöhnen machten die Rückstände nur 59 Millionen aus.

### Das Abreisungsproblem

London, 21. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Londoner politischen Kreisen wird erklärt, daß die jüngsten englisch-französischen Verhandlungen über die Abreisungsfrage lediglich den Charakter von unformellen Unterhaltungen getragen hätten. Es sei nicht richtig, daß ein Kompromiß zustande gekommen, wonach Frankreich in Gestalt der englischen Standpunkte in der Abreisungsfrage unterliegt, wofür sich England dem französischen Standpunkt bezüglich der Abreisung anschließen würde.

Das Thema besteht aus allen nur auf die Form des Uebereinkommens. Die Fragen sind so verwickelt und die Interessen Englands und Frankreichs so verschieden, daß ein in allen Einzelheiten festgelegtes Uebereinkommen gar nicht in Betracht kommen kann. Dies schließt jedoch eine Annäherung der Standpunkte in dem erwähnten Sinne keineswegs aus. Die Auswirkungen eines englisch-französischen Zusammengehens werden sich nicht nur in Gestalt, sondern eben in sehr in den Beziehungen zu Amerika bemerkbar machen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist heute auf die letzten Zusammenhänge hin und erklärt, daß ein englisch-französisches Abreisungskompromiß die Beziehungen zwischen London und Washington nur noch verschärfen würde. In amerikanischen Kreisen herrscht deshalb allgemeine Verdrüsslichkeit darüber, daß die Verhandlungen mit Paris nicht zu einem ausgeprochen englisch-französischen Uebereinkommen geführt haben.

### In Erwartung einer neuen Poincaré-Nede

Paris, 21. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ministerpräsident Poincaré wird in Begleitung seines Kabinetts nach Madrid über Paris verlassen und sich nach Caracassonne begeben, wo er eine große politische Rede morgen anlässlich einer politischen Versammlung in der Akademie-Kirche halten wird. Die wird eine Fortsetzung seiner Rede sein, die er am letzten Sonntag in Bordeaux gehalten hat. Innenminister Sarraut hat sich schon gestern nach Caracassonne begeben, wo er als Präsident des Generalrates des Ministerpräsidenten am Sonntag empfangen wird. Der Außenminister hat am Wochenende ebenfalls Paris verlassen, um sich nach Nantes und St. Nazaire zu begeben und dort seine Wahlkampagne vorzubereiten.

### Amanullah kommt noch einmal

Berlin, 21. März. Nach einer Mitteilung der afghanischen Gesandtschaft des Königs Amanullah, Anfang April noch einmal nach Berlin zu kommen, jedoch nur inoffiziell, um, wie die Gesandtschaft mitteilt, vor allem die Beziehungen zu erleichtern, die er bei seinem ersten Besuch noch nicht abschließen hat. Die Gerüchte, daß der König seine Vorstellungen wieder zurückgezogen habe, entsprechen nicht den Tatsachen. Soweit Vorstellungen vorliegen, sind sie aufrechterhalten worden.

## Letzte Meldungen

### Schiedspruch im Bankgewerbe

Mannheim, 21. März. Heute fanden im Reichsarbeitsministerium die Verhandlungen über den Reichsstatistikvertrag für das Bankgewerbe statt. Die Schlichtungskommission hält einen Schiedsspruch, wonach der Reichsstatistikvertrag bis Ende März 1929 verlängert werden soll. Es wurden Änderungen der Reichsstatistikbestimmungen und eine Gehaltserhöhung von 8 Prozent vorgeschlagen. Die Parteien haben bis zum 10. April zu erklären. Außerdem bestimmte der Schlichter eine Sonderabgabe in Höhe eines halben Monatslohens am 15. Dezember. Für die Einleitung von Verhandlungen wurden Höchstzahlen festgelegt. Auch für die Bezahlung der Ueberarbeit ist eine Regelung getroffen.

### Das Jugunglück bei Offenbach

Offenbach a. M., 21. März. Die zur Untersuchung des Offenbachjugunglücks nach Eppertshausen entsandte Kommission hat nach einer Vortragsmeldung festgestellt, daß die Schuld dem Unfall den Weidensteller im Bahnhofs Eppertshausen trifft. Von den drei als schwer verschuldet gemeldeten Personen trifft einer einen heftigen Nervenschlag. Die beiden anderen darunter der Lokomotivführer, konnten nach Auslegung von Verbänden bereits das Krankenhaus in Offenbach verlassen.

### Ein Bruder des Separatistenführers Matthes?

Leipzig, 21. März. Der neue Leipziger Titelkommissioner gibt weitere Kreise. Die Zentrale der Schwundlergesellschaft befindet sich in Berlin. In den Wohnungen der Hauptverdächtigen in Berlin, Dr. Wolff und Geheimrat Dr. Albert Maria Matthes, wurden von der Berliner Kriminalpolizei im Auftrag der Staatsanwaltschaft Leipzig Durchsuchungen vorgenommen. Dabei wurde belastendes Material beschlagnahmt. Matthes soll im ganzen 22 Titel und 43 Orden besitzen und ein Bruder des Hochverräters und Separatistenführers Matthes sein. Der zukünftige Kreisarzt hat Matthes für halbtagsfähig erklärt.

### Aus dem Berliner Stadtparlament

Berlin, 21. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der gestern außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung sollte der Berliner Haushaltplan für 1928 endgültig verabschiedet werden. Anwesend war der Reichsrat, Kaiserin Elisabeth und für die kaiserlichen Arbeiterbeschlossen, ein Komitee um die Bedienungsmittel zu beraten. Die großen Mehrheiten der Stadtverordnetenversammlung hat unter diesen Umständen gelehrt, den Haushaltplan nicht verabschieden zu dürfen und ihn an den Ausschuss zurückzuweisen. Man nun verfahren müssen, eine neue Haushaltsrechnung zu finden. Die Entscheidung dürfte erst nach Ostern fallen.

### Die deutschen Mitglieder Harten noch nicht

Dublin, 21. März. Die unangenehme Wetterlage über dem Atlantischen Ozean verzerrt die deutsche Transatlantiker auf dem Atlantik. Die deutsche Flotte ist in Unfähigkeit. Der für heute vorzunehmende Anmarsch nach Bermuda, und zwar auf unbestimmte Zeit, verlegt werden. Der Flug dürfte kaum vor Dienstag morgen erfolgen.

### Im Raufschiffboot über den Ozean

Wissbaden, 21. März. Der deutsche Staatsangehörige Franz Römer hat gestern mit einem nur drei Meter langen Raufschiffboot Wissbaden verlassen, um New York zu erreichen. Römer glaubt, in drei Monaten den Ozean überqueren zu können.

### Eisenbahnunglück in Nordamerika

New York, 21. März. Nach einer Meldung aus Ottawa im Staate Ohio ist ein Erdrückung der Pennsylvania-Ochsbahn mit 65 Kilometer Stundenleistung auf der auf freier Strecke haltenden Broadmoor-Express aufgefahren. Drei Wagen wurden völlig zerstört, 40 Passagiere wurden verletzt, darunter 20 schwer.

### Jyllen im Staate Alabama

New York, 21. März. Der Staat Alabama ist von einem katastrophalen Jyllen heimgesucht worden, der der besiedelten Gebiete in mehreren Städten und zahlreichen Ortschaften angerichtet hat. Am härtesten ist die Stadt Birmingham betroffen. Man rechnet mit Toten und Vermissten Einzelheiten über den Umfang der Katastrophe fehlen noch.

Paris, 21. März. Die Polizei verhaftete in Chamber eine Freigeistin. Sie hat im Verlaufe von acht Jahren fünf ihrer sechs unehelichen Kinder erzwungen und die Weiber in einem Keller verpackt, der fest aufgefunden wurde.

Kärnten hat sehr unglücklich drein. Aber Mama tröstet. „Dah nur. Ach, ich werd mit ihm reden, ich selber.“

Am Abend wachte sie es. Sie sprach von der Liebe, von Sehnen, vom Glück.

„Liebe... Sehnen... Glück...“ erwiderte der Oberherr, „Betrachte, unglücklich, unglücklich, unglücklich.“

Da sprach die Gute von einem Vater, einem amerikanischen Dichter, der Landwirtlichkeit, dem Alter ihres Kindes, Streng nach in Gedanken, als diesen Eröffnungen roten, und er wurde: aus roten Gedanken diese Mittelungen.

Und nun: der Viehsteher, Mutter Streng malte beschreiben, er sei stets ein alter Vater gewesen. Und er hat domer wie das Vaterland erkannt... dann: „Nun, das ist auswendig, und die Schöne war ihm selbster wie anderen das „Gaudium istur“, „Schöne istur“, „Schöne istur“, „Schöne istur“.

„... I... I...“ Er war sehr zufrieden. „Nun, und letzte Eramina?“ Da lachte denn heraus. Die Sache mit dem Professor Staatsfunkurs. Mit der Note III.

Da ist der Professor keine Krause großmächtig auf „Bosch“. Ein Dreier-Mensch soll mein Rödel kriegen? Up grad ist vor der Ober-Verlesung? Mein Kärnten? So ein braves Rödel, und du willst ihr einen Menschen zum Kraben, der grad „ausreichend“ ist? Der seinen Beruf verliert? Dem draven Rödel?

„Und du willst’s um sein dicken Glück bringen, du an nachlicher Kerl, du! Reht über sich aber doch alles an!“

„Glad hebt, da kenn ich keine Schwierigkeiten. Oder soll mal in die roten gehen? Einen Einser bekämf, verliert dich dront.“

„Aber... im Grante!“ Als der Professor sein Rödel in Hand im Antritt sah, rief er sich in den Hart und verlor. Aber er konnte nichts als lachen: „Bei unseren Verfahren, den alten Germanen, herrsche der edle Braum, daß die Frauen dem Braum sich unterwerfen hatten. In meinem Dants herrsche in dieser Beziehung eine Liste, die schon einen Taktus, obson dem feindlichen Auslande machende, zu Kerkennung, so noch mehr: in Beziehung auf einlammi hatte. Deine Kerkennung bezieht sich mit Note V.“

„Von mir aus mit VII.“ entsetzte Frau Pina. Sie schrie erant. So ein Spinner. Ich hab heut zumia von und moran reden wir noch ein Euerl, Pina.“

Nun mit dem löst ihm inwendigen Verhalten Professor Strengt brant unter Schwärze und Plamen. Ein Rödeln überstaltete seinen Volkmir. Sein V... valt

## Die Osternoten

Von Richard Niech

Dem alten Professor Strengt ging eigentlich jetzt ganz gut. Er hatte, losgelassen, das Ziel der Klasse erreicht und brandite sich nimmer allmählich drei bis vier Stunden mit seinen Lausabenden herumzuergern. Dafür zengte das Gleich, daß er auf seinen Ritzzahl-Losbarte handhaft durch den Tag zu tragen pflegte, von dem geradezu an die Gewohnheiten des Vacuums ermahnende Leichtigkeit seines früher nur in Hofstättgenommene Frühstücks. Und wenn Doktor Strengt morgens um 11 Uhr an seinem alten Gymnasium vorüberging, um sich zum Frühstück zu begeben, dann stellte er nicht ohne Bewunderung fest, daß gerade in diesem Augenblicke Professor Strengt sich anständig diente, das Konferenzzimmer zu verlassen, um eine Unterrichtsstunde Griechisch. Und dieser Gedanke bellagelte seine Schritte, und das wahrscheinlich eben frisch angelegene Oelbier diente ihm ein Trank, so erstrebenswert, daß er — im Gegensatz zu den Lehramten der meisten Schüler — ohne Abstrich die Note I verdiente.

Es war so wirklich oft ein Strengt mit dem Schülervolk! Nun, wenn es zu Ostern galt, das Endergebnis aus des Jahres Vergehens zu ziehen, dann erkannte Professor Strengt, daß er die allfälligen Vorleser gewissermaßen vor sich hatte. Seine Abstrich der gefälligen wissenschaftlichen Qualität zu mancher seiner Vaden wurde in einer erfreulichen Anzahl Vieren und Fünfern zum Ausdruck gebracht. Ein Fieber erlachte den wackeren Professor alljährlich in dieser Zeit. Wenn die Primeln zu blühen begannen, und die Natur ringum erwachte, dann erwachte auch in Strengt einwas: er spürte den unheimlichen Drogen, roten anzuwachen und alle Erfindungsformen dieser Welt durch die Wertungsauffern I bis V gehend an kennzeichnen. Schülerliste gab es für ihn nimmer. Aber es gab Paradoxie die der Fortschrittsmensch ungedruckt gemacht, es gab mehr oder minder neulandische Mittelabrote, und es gab Mitmenschen an Stammtischen, in Trambahnen, hinter Wohnungsdauern. Und schließlich in jeder Minute nichts anderes als ein angeborenes Schalkind. Mühen wie nicht all außer Verlaug Loren? Nun, warum sollen wir nicht auch in den höchsten Lebensjahren noch Noten kriegen? Und Prof. Strengt teilte sie aus. Immer kurz vor Ostern.

Verdiente das Weiler die Senur 1 oder 2, bogad er sich auf den Morgenpostlergano. Notwendiger Weg aber wurde, so betraut sich nicht einmal die 3 des „Ausreichend“ verdient

hätte, vor Trambahn zurückgelegt, weil inmitten dochhafter Bierermenschen, die sich breit machten, dumm grinsen und die Paune des Professors so bestrahlten, daß Wina, die Köchin, Mühe hatte, sich mit dem Mittagbrote ein auch nur einladendes bescheidenes Frühstück zu verdienen.

„A! ich wieder arg mit dem Papa“, seufzte Kärnten, die Tochter. „Und gerade beneh. Und gerade beneh.“

„Wenn das neue Schuljahr beginnt, wird Vaterl wieder sanfter und nachsichtiger sein“, erwiderte die Mutter. „Jetzt hat er noch mit seinen Bierern und Fünfern umangod, als lei die ganze Welt seine Schalkose, und alle Welt sollte Augenbleiben.“

„Schnelbleiben... das ist’s ja grad. Wenn er sich nicht ändert, wird seine eigene Tochter damit den Anfang machen.“

„Geh, Mädel. Vergiß denn ganz deinen Martin?“

„Wad meil ich an ihn denk, Mutter. Weist doch, daß er aus lüderl hat, ehe er dann doch sich fürs Gut Pöppling entschied. Hatte nämlich wenig Ausicht auf Karriere. Er ist doch ein... ein Dreier-Jurist.“

„Ja was’ net loch, Mädel. A Dreier-Jurist? Professor Staatsfunkurs mit Note 3? Degetl leger!... ad wird freilich was haben, wenn’s du bent damit deinem Vater kommt. Ich glaub, der läst ihn durchschlecken durchs Schwiegersohn-Examen. Wad eben warten bis nach Ostern.“

„So er doch eiaens herkommenen ist. Sein Vater will ihm schon heuer das Gut übergeben, aber nur unter der Bedingung, daß er bis Ostern eine Braut präsentiert. Den sein amerikanischer Onkel — meil, der mit dem unmenlichst sieben Gelde — ist auch grad da, und sie haben sich die ganze Sache so reißend angedacht... du weilt so gar nicht, und manche Menschen für Dicksch. Und... Wenn’s nun leht nichts wird, dann...“

„Neh kamen für die Tränen.“

Da kam der Papa herein und besah seine Tochter durch den Anider: „A, Fräulein Tochter, was ist mit uns? Dein Aussehen dankt mir III-IV, die Paune noch unter IV... Wad soll und das laach.“

„Der, Papa.“ „Hil nun die Mama ein.“ „Du bist doch ein I-Heber und unter Mensch. Wad denn alles seilster werden? Auen dich doch, daß du das nimmer wäht hast!“

„Das verheißt da nicht, Mädel. Das kritische Aufnahmestufen bringt Ordnung in die Welt und ihre Erfindungen. In simpler Weise offenbar sie die Zustände der Serie. Den Mensch erkennt sie. Neht das rechte Verhältnis zwischen ihnen her und sich selber und weilt, woran er ist, wohin er achort, welche Anforderungen er an sich hat. Den! Und dann sind der Professor, seinen Willkürmaßstab zu halten.“





Ausstellung im Fröbelfeminar

In Anwesenheit von Bürgermeister Döttinger wurde heute morgen die entzückende Ausstellung des städt. Kindergartens eröffnet. Es handelt sich um Arbeiten der Schülerinnen, die nun zum Teil vor der Entlassung stehen. Die Ausstellung gibt einen ausgezeichneten Überblick über das außerordentlich reichhaltige Programm des Fröbelfeminars. Von den Grundideen Fröbels, den einfacheren Sachen, ausgehend bis zu Arbeiten, deren Ausführung an das Kunsthandwerkliche grenzen, ist alles vertreten. Bastelarbeiten, Spielfachen, Malereien, Tischler- und Modellarbeiten, Wäsche und Kleidungsstücke usw. Man kann über die primitiven Materialen, die zur Verwendung gelangten, Streichholzschachteln, Kastenrollen, Stoffstücke, Fähschunden, Öhlerne und Abfälle aller Art, alles konnten die fleißigen Kindergärtnerinnen gebrauchen. In der Hauptsache haben die Arbeiten den Zweck, den Tätigkeitsdrang der Kinder zu wecken und seine Individualität zu erfassen. Es ist ganz erstaunlich, was von der Kindergärtnerin heute alles verlangt wird. Da gibt es kaum ein Gebiet, das die Ausbildung nicht berührt, um die Schülerinnen später in den Stand zu setzen, ihrer Aufgabe nach jeder Richtung hin gerecht zu werden. Der Besuch der Ausstellung, die in dem schmucken Saal des städtischen Fröbelfeminars untergebracht ist, ist unbedingt zu empfehlen. Allein die vielen Anregungen, die der Besucher mitnimmt, machen den Gang nach dem Lindenhof lohnenswert. Die Ausstellung ist nur heute und morgen geöffnet. Dr.

Veranstaltungen

Theaternachricht. In der Erkaufführung von Chr. D. Grabbes Trauödie „Don Juan und Juan“, die am Mittwoch im Nationaltheater stattfindet, sind die Titelfiguren mit Fritz Altpeter und Hans Vahsel besetzt. — Am Gründonnerstag wird im Nationaltheater August Strindbergs „Doktor“ erstmals in der Neuaufführung von W. Kolmar gegeben. — Die gefeierte Sängerin Käthe Dorsch kehrt vom 7. bis 10. April mit ihren Schülern im Nationaltheater Mannheim. Es sind folgende Aufführungen vorgesehen: 1. im Nationaltheater am Dienstagabend und Donnerstag nachmittags K. Schillers „Die Räuber“, am Donnerstagabend 8. Hauptmanns „Mose in Ägypten“, 2. im Neuen Theater am Donnerstagabend 8. Hauptmanns „Mose in Ägypten“, am Freitagabend 8. Hauptmanns „Mose in Ägypten“, am Samstagabend 8. Hauptmanns „Mose in Ägypten“. Dieses Gastspiel wird für Mannheim ein großes künstlerisches Ereignis sein, zumal Käthe Dorsch im vorangehenden Jahr die Publikum- und Pressearbeit durch ihre hervorragende Besetzung fand. — Käthe Dorsch tritt in der Staatsoper Berlin auf am Donnerstag im Nationaltheater als Soubrette in der neuinszenierten A. Strauß-Operette „Der Zigeunerbaron“.

In der morgigen Aufführung von „Trifflin und Walde“ im Nationaltheater singt für die erkrankte Gertrud Vindernagel Kammergängerin Elisabeth Böhm vom Bayerischen Staatstheater München die Partie der Walde. Die Sängerin hat in dieser Partie erst vor kurzem in der Kaiserländer Scala große Erfolge erzielt.

„Als Großvater die Großmutter nahm“ heißt der literarische Abend, den der Deutschnationale Handlungslehre-Verband heute abend im Gasthaus veranstaltet. Erste und zweite Gedichte werden dabei zum Vortrag kommen; als Vortragender wurde Dr. Erich Drach-Berlin, ein anerkannter Meister seines Fachs, gewonnen. (Siehe Anzeige in der gestrigen Abendausgabe.)

Das diesjährige „Fest für große und kleine Leute“, das am 9. und 10. Juni im Rosengarten stattfinden soll unter dem Motto „Guten und Freuden“ stehen. Wie bei einer Vorbereitungsfeier mitgeteilt wurde, sind von der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung, die das Fest veranstaltet, im letzten Jahre 3000 Kinder in Sommererholung geschickt worden. Die Erholungsstätte soll in Zukunft auch auf Schüler der höheren Lehranstalten ausgedehnt werden. In diesem Jahre sollen 180 Kinder mehr in den Erholungsstätten aufgenommen werden. Bis jetzt hat die Arbeitsgemeinschaft rund 4 Millionen Mark für 15000 erholungsbedürftige Kinder aufgewendet.

Aus dem Lande

Waldenau bei Bruchsal, 31. März. Der Vorantreiber M. Grefmann von hier sollte eine Ladung Hackheine befördern. Er konnte mit beiden Wagen nicht in den Hof eines Hauses fahren und mußte den Anhängewagen abhängen. Dieser mußte dann nachgehoben werden. Als Grefmann den Wagen wieder aufzupfen wollte, wurde er von diesem eingeklemmt. Im letzten Augenblick brachte er seinen Kopf frei, das er nicht zerquetscht wurde, aber die halbe Kopfhaut wurde ihm abgerissen. Schwer verletzt brachte man ihn in das Krankenhaus Bruchsal.

Waldenau, 28. März. Auf einem auf höhenpolierender Gemahlung stehenden Liegenden Hofe ereignete sich heute früh ein schwerer Unglücksfall. Der 60jährige Landwirt Anton Böll wollte Krühen hüten. Das Gewehr war offen und nicht in Ordnung, denn als Böll abdrücken wollte, ging die Kugel nicht auf dem Lauf, sondern schlug auf und drang Böll ins Auge und von dort ins Gehirn, so daß der Unglückliche sofort tot war.

Sportliche Rundschau

Der Sport am Sonntag

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Die Runde der Meister hat auch diesmal wieder volle Befegung. Es spielen:

- Eintracht Frankfurt — Sp. Vg. Kärth
Bayer München — S. V. Waldhof
Vormatia Worms — Karlsruher F. C.
Stuttgarter Kickers — F. V. Saarbrücken.

Das wichtigste Spiel ist die Begegnung zwischen Eintracht Frankfurt und der Sp. Vg. Kärth. In diesem Spiel fällt die Entscheidung um den 2. Platz. Das Vorspiel konnte Frankfurt in Kärth mit 2:1 gewinnen. Bleibt Frankfurt auch im Rückspiel auf eigenem Platz siegreich, so hat Kärth kaum mehr Aussichten den 2. Platz zu erreichen, der ohne weiteres die Teilnahme an den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft ermöglicht. Frankfurt kann bei Gewinn sogar noch Aussichten auf die Meisterschaft haben, da die Bayern München noch nicht alle Spiele gewonnen haben. Kärth hat sich in letzter Zeit wesentlich verbessert und hat auch das Toreremacher wieder gelernt. Obwohl Frankfurt den Vorteil des eigenen Platzes hat, sind die Aussichten für Kärth fast etwas günstiger. Der Ausgang des Spieles ist durchaus offen.

Der Rheinbezirksmeister, der S. V. Waldhof spielt am Sonntag gegen Bayern München, gegen die er im Mannheimer Stadion eine 5:2 Niederlage erlitt. Waldhof steht technisch seiner Mannschaft nach, nur mangelt es am Siehervermögen. Das konnte man am Sonntag auch wieder in dem Spiel gegen die Stuttgarter Kickers feststellen; die technische Überlegenheit von Waldhof war unverkennbar, nur waren die Kickersleute bedeutend härter trainiert. Waldhof wird in München in der ersten Halbzeit sicher ein schönes Spiel liefern, um dann in der 2. Halbzeit wieder nachzulassen. An dem Sieg der Bayern wird kaum etwas zu ändern sein.

Die Vormatia Worms empfängt den Karlsruher F. C., der sie im Vorspiel mit 9:1 Torenschlug. In Worms war es bis jetzt nur Bayern München möglich zu liegen, die anderen Vereine wurden geschlagen oder spielten unentschieden. Der Karlsruher F. C., der in letzter Zeit etwas nachgelassen hat, muß diesmal vor Überraschungen auf der Hut sein.

Die Stuttgarter Kickers spielen auf eigenem Platz gegen die F. V. Saarbrücken. Saarbrücken, das bei den letzten Spielen eine wesentliche Verbesserung aufwies, hat gegen die Stuttgarter keine Siegesaussichten.

In der Trostrunde herrscht ebenfalls hoher Betrieb. Die Gruppe Nordweil bringt folgende Treffen zur Durchführung:

- S. V. Redaran Rot-weiß Frankfurt
S. V. Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen
Saar 05 Saarbrücken — F. V. Frankfurt
S. V. R. Neu-Neuburg — F. V. Mainz.

Nach der Niederlage vom Sonntag muß Redaran gegen Rot-weiß Frankfurt (Vorspiel 0:0) unbedingt gewinnen, um einigermaßen im Rennen zu bleiben. Wir rechnen auch bestimmt mit einem Sieg des S. V. R. Redaran. Der S. V. Ludwigshafen, der verhältnismäßig noch am glücklichsten hinter dem Tabellenführer liegt, wird mit Borussia Neunkirchen ziemlich leicht fertig werden. Der Kampf in Saarbrücken zwischen Saar 05 und dem F. V. Frankfurt kann vielleicht schon die Gruppenmeisterschaft bringen. Saarbrücken, das sich von Spiel zu Spiel verbessert, wird Frankfurt den Sieg nicht leicht machen. Frankfurt hat dann noch schwere Spiele gegen Mainz, S. V. Ludwigshafen und Neu-Neuburg zu bestehen, die gewonnen sein wollen. S. V. R. Neu-Neuburg empfängt den S. V. Mainz. Das erste Spiel ging unentschieden 2:2 aus. Es hat fast den Anschein, als ob auch diesmal wieder eine Punkteteilung eintritt.

In der Gruppe Südost werden ebenfalls 4 Spiele durchgeführt:

- F. C. Nürnberg — F. V. Stuttgart
Union Böckingen — Wacker München
Phönix Karlsruhe — S. V. Kärth
S. C. Freiburg — 1860 München.

Der F. C. Nürnberg konnte das Vorspiel gegen F. V. Stuttgart nur knapp 1:0 gewinnen, ob es bei der heutigen Form ebenfalls zum Sieg reicht, ist fraglich. Union Böckingen wird auch auf eigenem Platz gegen Wacker München keine Siegesaussichten haben. Phönix Karlsruhe spielt auf eigenem Platz gegen S. V. Kärth. Kärth hat nicht das gehalten, was man sich von der Mannschaft versprochen, trotzdem glauben wir nicht, daß es Phönix zum Siege reichen wird. Interessant wird das Treffen in Freiburg zwischen dem S. C. und 1860 München werden. Die Münchener konnten nacheinander Wacker München und den F. C. Nürnberg schlagen, sie werden natürlich versuchen, ihren Siegeszug auch in Freiburg fortzusetzen. Das Spiel dürfte ziemlich ausgeglichen sein.

In Klona wird zum dritten Mal die Fortschritt- und die D. F. V. Polka zwischen Nord- und Westdeutschland ausgetragen. Zweimal schon endeten die Spiele nach Verlängerung unentschieden.

Der Endkampf um die Süddeutsche Handballmeisterschaft findet in Mannheim zwischen dem D. S. V. Mannheim und dem S. V. 08 Darmstadt statt. Da Darmstadt das erste Spiel glatt gewinnen konnte, genügt ein Unentschieden zur Meisterschaft. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die gute Darmstädter Mannschaft die Meisterschaft entgehen läßt. Das Hallschachspiel um die Deutsche Jugendmeisterschaft bringt in Leipzig den D. S. V. Leipzig und Hannover 78 zusammen. Der Sieger aus diesem Spiel trifft dann im Endspiel auf den Titelverteidiger, den Heidelberger R. S.

Der Hockeysport bringt wieder eine Reihe interessanter Begegnungen. Die Hockeyschichtungen des F. C. 1898 Mannheim trägt am Sonntag in Heidelberg gegen die Turngemeinde 1878 Heidelberg mit sämtlichen Mannschaften einen Klubkampf aus.

D. S. V. und D. T. tragen am Sonntag in ihren Bezirken bezw. Kreisen die Waldlaufmeisterschaften aus. — In Wien findet vor einem Fußballländerspiel Österreich — Tschechoslowakei ein leichtathletisches Meeting statt, bei dem österreichische und englische Leichtathleten ihre Kräfte messen. — Die Stuttgarter Stadthalle ist am Samstag der Schauplatz eines Vollenportfestes.

In der Frankfurter Festhalle wird am Samstagabend ein beachtliches Programm abgewickelt. Einmalig Halb- und Vollerleichter Dantels steht im Kampf mit unserem Ermler Hans Dreienkräcker. Dieses Treffen wird von vier Radrennfahrern umgeben, die sämtlich auch nicht schlecht sind. Es kämpfen: Europameister G. Müller — Walter Berlin, Leichtgewichtsmeister Gailson — Phil. Reiser-München, Faust-Frankfurt — Simon-Berlin, Juna Spear-England — Schule-Frankfurt. — In Mailand muß Europameister Rolfina-Frankreich seinen Titel gegen den Italiener Boffia verteidigen. — Gut belegt sind auch die Vorkämpfe in Düsseldorf.

Außer den bereits erwähnten Kreis-Waldlaufmeisterschaften, stehen für den 1. April auf dem Programm der D. T. noch einige Endspiele im Hand- und Fußball, ferner ein Olympia-Vorbereitungskursus für Turnerinnen in Berlin und ein Kunstturnkaderkampf München-Stuttgart-Ulm in Ulm.

Die Berliner Ritt-Arena beginnt am 1. April ihre Saison mit einem Escherrennen für das Sawaal, Sewanow, Deberich und Monnet verpflichtet wurden. — Das 25 Stundenrennen in der Dortmunder Westfalenhalle, von Samstag 21 bis Sonntag 22 Uhr dauernd, bringt 18 gute und ausländische Paarungen an den Start. — Charter beim Eröffnungsbrennen in Hannover sind die Steher E. Müller, K. Goldom, Kofellen, Bauer und Christmann-Frankfurt. — Die Eröffnungsbrennen auf der Pariser Buffalo Bahn sehen auch die Deutschen Kausch und Bürgen am Start. — Auf der Landstraße gibt es u. a. die D.R.M.-Fahrt Braunschweig-Magdeburg-Braunschweig (210 Kilometer).

Advertisement for Oster-Verlobungs-Anzeiger. Includes text: 'Unser Oster-Verlobungs-Anzeiger erscheint wie alljährlich Ostersonntag (7. April) Preise: Kleines Feld M. 5.- Großes Feld M. 10.-' with an illustration of a hand holding a pen writing on a card.

NSU erklärt die Konstruktions-Basis seines Sechszylinders...



5550 MARK

Nach dem sensationellen Erfolg, der uns beim „Grossen Preis von Deutschland 1926“ mit unserem 6-Zylinder-Rennwagen auf der Avus beschieden war — sämtliche gestarteten Wagen gingen innerhalb 6 Minuten hintereinander als Sieger durch das Ziel — fassten unsere Konstrukteure den Plan, auf Grund der Erfahrungen dieser harten Zerreißprobe einen wirtschaftlichen Gebrauchswagen höchster Qualität zu billigem Preise zu schaffen. Dies ist gelungen! Der 6/30-PS-NSU-Sechszylinder ist der Wagen, der alle Vorzüge vereint!

Friedrich Fels, Mannheim, N 7, 7
Weitere Bezirksverkaufsstellen: Alzey/Rhd.; Gebr. Zimmermann / Dellfeld/Pfalz; Heinrich Pfeiffer / Frankfurt/Main; Autohaus Wihl. Glöckler, Höchster Straße 1/5 / Gernsbach; Gebr. Goldstein / Idar/Nahe; Maschinenfabrik Becker / Kalserslautern; Gebr. Stoffel, Fackelstr. 10 / Karlsruhe; Ernst Behn, Herrenstr. 16 / Bad Kreuznach; Manfred Marx, Salinenstr. 19 / Konstanz; Konst. Fahrzeug- und Sporthaus, Wilhelmstr. 42 / Müßbach; Gebr. Pfaff / Offenburg i. B.; Alfred Linck / Hauptstraße 17 / Stuttgart; NSU-Filiale, Charlottenplatz 6 / Stuttgart; Robert Michel, Kornbergstr. 29 / Walldürn i. B.; K. Böhler / Walldürn/Baden; Gebr. Böhler / Worms Rh.; Gg. Herwehe, Römerstr. 32 / Würzburg; Kramag, Kraftwagen- und Maschinen G. m. b. H., Exerzierplatz 3.

# Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

## Autounfälle

Sehr häufig liest man in der Zeitung, daß ein Auto am Bahnübergang von einem Zug überfahren worden ist. Teils ist dies darauf zurückzuführen, daß der Übergang unbewacht ist, zum Teil auch, daß es übersehen worden ist, die Schranken rechtzeitig herunterzulassen. Dem Laien ist es unverständlich, daß es dem Autoführer, der doch den Zug herandrausen sieht, nicht gelinzt, mit seinem Auto schnell davonzufahren. Daß dies nicht möglich ist, ist auf die Beschaffenheit der Bahnübergänge zurückzuführen. Die Gleisanlagen an den Übergängen sind derartig, daß es einen Rollenbruch verursachen würde, wenn sie der Kraftwagen in größerer Geschwindigkeit überfährt. Die Gleise liegen ziemlich hoch, das Erdreich zwischen den Gleisen ist gewölbt, so daß der Wagen auf jeder Schiene einen Sprung tut. Ganz vereinzelt trifft man in Baden einen Bahnübergang, den man in einem etwas flotteren Tempo nehmen kann. Der Kraftwagenführer ist also gezwungen, das Gas abzustellen, möglicherweise die Geschwindigkeit durch Bremsen noch herabzumindern und im langsamen Tempo den Wagen über die Gleise rollen zu lassen. Sieht er in der letzten Minute einen Zug herankommen, so ist es ihm nicht möglich, dem Wagen sofort wieder eine größere Geschwindigkeit zu geben und ein Zusammenstoß ist unvermeidlich. Es wäre Sache der Eisenbahnverwaltung, die Bahnübergänge in eine derartige Verfassung zu bringen, daß man sie ebenso schnell und gefahrlos überfahren kann wie etwa die Schienen der Straßenbahn. Es wäre dies vielleicht dadurch möglich, daß die Gleisübergänge gepflastert werden. Das Pflaster müßte so hoch liegen wie die Eisenbahnschienen. Außerdem wäre eine schnelle Ueberquerung der Uebergänge möglich. Daß der Zwischenraum zwischen Schiene und Pflaster täglich sauber gehalten wird, wäre Sache des Schrankenwärters. Er weiß ja genau, wann ein Zug zu erwarten ist. Er muß auch seinem Haus heraus, um die Schranke zu schließen. Bei dieser Gelegenheit kann er einen Blick auf die Gleisanlage werfen. Ich bin überzeugt, daß Zusammenstöße zwischen Auto und Eisenbahn bei Beschaffenheit der Uebergänge nach obigem Vorschlag wesentlich vermindert werden. Die jetzigen Gleisübergänge haben sich noch nicht dem Schnellverkehr angepaßt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit unsere verehrliche Vollzeitsredaktion bitten, doch darauf zu achten, daß die Führer von Fuhrwerken, wenigstens in der Stadt, scharf rechts fahren. Sehr oft trifft man Fuhrwerke, wie die hantierenden Kohlenhändler oder Wagen des Baugewerbes, die mitten auf der Straße fahren. Der Kraftwagenführer muß den Wagen links überholen, ist also dadurch gezwungen, auf die linke Seite zu fahren. Mitten auf der Straße hat dies nicht so viel auf sich, weil er das Gelände überblicken kann. Geht es aber an einer Straßenkreuzung, so ist es sehr möglich, daß um die Ecke ein anderer Kraftwagen kommt, der annimmt, daß seine rechte Seite frei ist und sich plötzlich einem anderen Kraftwagen gegenüber stellt. Auf der Landstraße herrscht vollständige Anarchie. Kein Fuhrer fährt rechts, alle fahren ohne Ausnahme links. Ist der Kraftwagen vorbei, ist es das erste Verbrechen des Fuhrmanns, seinen Wagen wieder auf die linke Seite zu lenken. Tschke.

## Was erschöpft die Nervenkraft?

Die eigenartige Bauweise und die vielen kurzen Strobenartige Nervenbahnen machen es nötig, daß die Automobilität sehr oft Signal geben, zumal es polizeiliche Vorschriften ist, daß an jeder Straßenkreuzung Warnungssignale ertönen. Es ist beobachtet worden, daß diese Warnungssignale sehr oft in einer Weise gegeben werden, die über den Bedarf hinausgeht. Besonders trifft dies für die Kraftfahrer von Taxametern zu. Es gibt Taxameter, die in den Mannheimer Straßen durch übermäßiges Signalgeben auffallen. Besonders störend macht sich dies während der Nachstunden bemerkbar, in denen an jeder Straßenecke mehrmals Signal gegeben wird, ohne daß ein Hindernis vorhanden ist. Hoffentlich genügt dieser kurze Hinweis, die fraglichen Stellen zu einem vernünftigen Signalgeben zu veranlassen. Es ist erträulich, wie im Vergleich zu Mannheim der Automobilverkehr in den anderen Städten, z. B. Berlin, Stettin und Gera, sich abwickelt. Ein Beobachter.

## Rattenvergiftung

Dem Schreiber des Briefes an die „Neue Mannheimer Zeitung“ vom 24. 3. muß ich mich voll anschließen. Der Unterzeichner besitzt und bewohnt ein Miethaus, das sich in bester Ordnung auch gegen Eindringen von Ratten und Mäusen befindet, von Ungeziefer keine Spur. Auch ich befinde mich in der Lage, von dem Gift im Vorrat bekümmert zu sein. In der nächsten Rattenvergiftungsaktion schloß ich vor und plane auch das richtige getroffen zu haben, daß der, der noch genügend Gift besitzt, sich anstatt zur Drogerie zur Postkassette begibt und dort seinen Kontrollzettel abgibt, ebenso das noch vorhandene Gift vorzeigt. Heutzutage, wo der Hausherr selbst das Gift bezahlt und seine Mieter mit Umlegen nicht belästigen will, muß man letzten Endes am Gift und damit auch am Geld zugunsten der Allgemeinheit sparen. Auf diese einfache Weise wäre der Verordnungsgehalt geleistet und man kann mit neuem Eifer an die Ratten- und Mäusejagd gehen. W. K.

## „Großstadt“-Markt

Ich weech net, was die Zeit do laage Sie dun all immer de Markttag laage. Der wär so fleeg(n), mer miht nor seh' Wie's do am Markttag zu deht geh'. Die Ständ sin uner dicht am annerer. Daß laum die Zeit durch fernte wanners. Wenn se ihrn Bedarf an Fisch Weimes, Obst, Eier, Meerrettich sin annered mehr frisch zu erkeht. Zum Markttag (schnell hin) miße geh'.  
 Inn erichd wenn's regnt, des muh mer seh' Die Zustand sin ihun nimmer (sch)n. Wie do die Zeit mit ihre Schirm Sich durch die Reihje balangieren. Die alleits uff de Markttag froohe Mit Kärrje gefillt, mit Käsin) unu große Daß se solch) lan Vertehter durchloffe.  
 Mer muh sich erkundlich laage: nöh, Die lang soll des so weitergeh'? Is dann do feener, der beschidmmt Sich endlich um die Sach) einnimmt. Odder werd am End, mer kann's net wisse. Immer de schbeddige Kuffje. Wer sel unu jenes d)schbediert, Steliecht: wo noch en Goddelin h)ingehert? —

## Wo bleibt die Expresgut-Annahmestelle in der Innenstadt?

Es ist eigentlich erträulich, daß die Reichsbahn aus eigenem Antrieb nicht schon längst wieder ihre Expresgut-Annahmestelle in der Innenstadt eröffnet hat, wo heute doch mehr wie jemals die Expresgutbeförderung von der Geschäftswelt bevorzugt wird. Vor dem Kriege war eine Annahmestelle im Kaufhaus untergebracht. Obwohl heute schon die Geschäftswelt die Expresgutbeförderung wegen ihrer enorm günstigeren Taxen gegenüber der Post benötigt, so würde dies in noch weit größerer Maße geschehen, wenn für die Innenstadt eine günstiger gelegene Annahmestelle vorhanden wäre. Mancher Geschäftsmann schaut oft den weiten Weg zur Bahn, der mit Unkosten für Zufuhr und Zeitverlust belastet wird, und gibt das Gut der bedeutend teureren Post. Es wäre angebracht, bei den zuständigen Stellen die Expresgut-Annahmestelle für die Innenstadt wieder zu verlangen und für umgehende Einrichtung auch durch die Handelskammer drängen zu lassen. Siellux.

## Aus der Pfalz

- \* **Fisch bei Germerheim, 28. März.** Einen seltsamen Fang machte dieser Tage ein hiesiger Fischer im Altwasser von Forch. Er fing einen Fisch von 17 Pfund, der eine Länge von 1,10 Meter hatte.
- \* **Kalenderläutern, 28. März.** Der seit vergangenen Sonntag vermisste 37 Jahre alte Schlosser Jakob Sprenger wurde heute vormittag im Klärbach an der Lanter ertrunken aufgefunden. Die näheren Umstände seines Todes sind noch nicht bekannt. Von dem seit 17. März abgängigen 30 Jahre alten Ingenieur Johann Schuberl wurde bisher noch keine Spur gefunden.

## Gerichtszeitung

### Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

#### Schwurgericht Mannheim

Wie wir erfahren, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im zweiten Quartal 1928 am Montag, 23. April. Zur Verhandlung steht u. a. der Fall Reiner wegen Ermordung seiner Geliebten im Räfertaler Wald.

#### Unfall

Ein flehendes aber bezeichnendes Bild aus dem Konkurrenzkampf zwischen Apotheken und Drogerien wurde in einer Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht entrollt. Ein Drogist in Mannheim hatte gegen den Strafbefehl des Bezirksamts Einspruch erhoben, weil er entgegen des Verbots Arzneimittel an einen Kunden abgegeben hatte. Der Drogist hatte bei der Abgabe der Arzneimittel nicht geahnt, daß der Kunde der Sohn eines Apothekers war und dieser nur als Spieß in seinem Laden Pyramiden verlangte, wobei der Kunde einflüßes Kopfwich einer vor dem Laden stehenden Dame vorschobte, um den Drogist zur Abgabe der Kopfwichpulver zu veranlassen. Auf Bitten des Kunden übergab der Drogist ihm schließlich ein paar Tabletten, die er zuvor aus seiner Privatwohnung in den Laden herüberholte. Ob der Kunde etwas dafür bezahlen mußte,

konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, da er zunächst einige unverfängliche Waren wie Tee und dergleichen gekauft hatte. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Säger, erkannte zwar die Berechtigung der Nachforschung an, kennzeichnete aber im übrigen das Epizeltum des Jungs als nicht fair. Das Urteil lautete auf Freisprechung des angeklagten Drogisten, weil die Ueberlassung dieses Arzneimittels nicht im Gewerbetrieb des Angeklagten Rotte gefunden hatte.

## Ende des Wagner-Prozesses

### Urteilserkundigung am Dienstagabend

#### 24. Verhandlungstag

\* **Frankenthal, 31. März.** Als letzter Verteidiger sprach heute H. A. Dr. Bang-Vudwigshafen, der auf die völlige Unschuld der Angeklagten Römer und Weber verwies und daher deren Freisprechung verlangte. Abdomm erhielten die

#### Angeklagten das Schlußwort.

Stallmann, Römer, Hechtenberg, Biederich, Collett, Walbel und Schönbauer schloßen sich den Ausführungen ihrer Verteidiger an; auch Fröhlich betonte, daß er sich unschuldig fühle und die Annahme des Geldes bedauere. Er habe aber nicht die Hand reichen wollen zu Dingen, wie es ihm die Anklage vorwerfe. Hierauf ergriff auch Albert Wagner das Wort. Die lange Untersuchungsfrist habe ihm am Anfang der Verhandlungen zu manchen Festigkeiten hinreißten lassen, um die er heute um Verzeihung bitte. Untersuchungsrichter Kahn habe ihn falsch verstanden und auch verkannt. Er habe sein Geschäft schon seit 1910 und dieses jeweils reell geführt. Einen Beitrag habe er niemals begeben. Wenn auf der sogenannten Schmierliste die Buchstaben H und R gestanden hätten, so seien damit nicht die Angeklagten Herrmann und Römer gemeint, wie es die Anklage annehme. Hinfällig der Gauenerliste habe ihm der Untersuchungsrichter versprochen, diese nicht zu veröffentlichen.

Was die ihm zur Last gelegten Bestellungen anbelange, so habe er damit nicht aus unläuterer Motiven gehandelt. Wagner kreifte weiter kurz die übrigen ihm zur Last gelegten Fälle und betonte zum Schluß, daß er in keiner Weise einen Beitrag begeben und die Geschenke nicht zu unläuterer Zwecken gegeben hätte. Das Gericht möge bei seiner Beurteilung daran denken, was er gelitten und was er verloren habe. Man möge ihn wieder seiner Familie zurückgeben. Er bitte das Gericht um Freisprechung und auch darum, ihm wieder seine Ehre zu geben.

Damit hat der Prozeß nach fünfjähriger Dauer vorläufig sein Ende gefunden. Das Urteil wird, wie der Vorsitzende mitteilte, am kommenden Dienstag nachmittag 5 Uhr verkündet werden.

#### Unterbringung von Volkshelden. Vom Amtsgericht

Waldwieshofen wurde ein Postkassettler, der in 10 Fällen Postanweisungen unterschlug und die Post um 943 M schädigte, zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, auf die die Untersuchungsfrist mit 5 Monaten angerechnet wird. Für den Rest der Strafe erhält der Verurteilte Bewährungsfrist, wenn die Post bis 1. Mai 1930 entschädigt ist.

## Veranstaltungen

### Samstag, den 1. April 1928

**Theater:** Nationaltheater: „Trikon und Filder“, 8.00 Uhr.  
**Konzerte:** Ridelungenhall: Militärkonzert der Giesener Reichswehrkapelle, 8.00 Uhr.

**Unterhaltung:** Kammerspiele „Eibler“, 8 Uhr.  
**Spieltheater:** Alhambra: „Dein Weib“, — Capitol: „Der schwarze Buchhalter“, — Maria-Palast: „Theodore“, — Palast-Theater: „Die Sandgräfin“, — Scala-Theater: „Die weiße Elster“, — Schauburg: „König der Könige“, — Ufa-Theater: „Mr. Wu“.

#### Museen und Sammlungen:

**Schloßbücherei:** 11-1 und 5-7 Uhr. — **Gartenhalle:** 10-1 u. 3-5 Uhr.  
**Museum für Natur- und Völkerverkunde:** 11-1 und 3-5 Uhr.  
**Planetarium:** Vorführung 5 Uhr.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

### Beobachtungen hiesiger Wetterstation (7<sup>te</sup> morgendl.)

Ort	Ge- höhe m	Über- druck in mm	Tem- pera- tur C	Wind- richtung Wind- stärke	Wol- ken	Wetter	Wasser- stand in m	Wasser- stand in cm
Werrheim	151	—	11	10	4	W	bedekt	8
Rödinghölz	583	745,4	7	14	6	SO	leicht	bedekt
Karlsruhe	120	743,3	10	20	8	SW	leicht	—
Bad.-Bad.	213	742,8	9	10	8	NO	leicht	—
Willingen	780	745,1	5	16	2	W	mollig	—
Feldbg. Hof	1275	620,5	5	8	3	S	ldm.	bedekt
Badenweil.	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	780	—	4	19	2	W	leicht	mollig
Oberrhein	—	—	—	—	—	—	—	—

Voranschlägliche Witterung für Sonntag, bis 12 Uhr nachts: Mollig mit Aufhellung, zeitweise auch Regenfälle, mild bei südwestlichen Winden.

Herausgeber: Deutscher und Bergener Druckerei Dr. Hans  
 Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, I 6, 3  
 Verleger: Ferdinand Hahn.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans  
 Dr. G. Kasper. — Anzeigenpreis: 1000 Reichsmark pro  
 Blatt und 1000 Reichsmark pro 10 Blätter. — Anzeigenpreis: 1000 Reichsmark pro  
 Blatt und 1000 Reichsmark pro 10 Blätter. — Anzeigenpreis: 1000 Reichsmark pro  
 Blatt und 1000 Reichsmark pro 10 Blätter.

# Zur Körperpflege



**PROTOS**

## Heissluft-Dusche



## Heizkissen

# Das grüne Monokel.

Roman von Guido Kreuzer

„Du sprichst wie ein Dompstier, dem eins seiner Tiere entwischt ist, und er zwingt es mit Peitschenhieben wieder in den Käfig zurück.“

„Diesen Veraleich finde ich ganz glücklich gewählt.“  
„Nur hast du keine Veranlassung dazu. Wenn auf dein Peitschenknallen nicht nichts mehr.“  
„Er zog die Brauen hoch.“

„Nicht?“  
„Die Fronte, in der dies eine Bort erkrankt, reizte sie namenlos.“

„Wie selbstlicher du bist! Und ahnst dabei nicht, was während der vorigen Nacht geschehen ist, als der Postkassierer von Traß eine Stunde in meiner Wohnung war!“

„Ach — womöglich hast du dich in ihn verliebt!“  
„Das war nur so hingeworfen — gedankenlos, satirisch, aus dem nachlässig ironischen Spott des Stärkeren heraus.“

„Ueber Inez Mionns Jüde aber jagte ein weißlicher Schein, als würde all ihr Blut zum Herzen zurück.“  
„Ihre Stimme vibrierte.“

„Wie sagst du, mein Freund Johann! Wer hat dich nur gelehrt, in dem Dersan einer Frau zu lesen? Bisher lag das doch abseits deines Weges?“

„Soll das heißen...“  
„Ja und tausendmal ja — es soll heißen, daß du das Rechte triffst. Endlich habe ich den Mann gefunden, der für mich...“

„Sie sprach ab. Jtend etwas in ihr wehrte sich dagegen, zu diesem Menschen und in dieser Umgebung von jener verwöhnten Stunde zu sprechen, die selbstem elementar und sonnenklar all ihr Denken und Empfinden beherrschte.“

Der Herr mit dem grünen Monokel veränderte seine Haltung nicht. Doch immer fand er — breitbeinig, die Hände in den Hosentaschen vergraben, den Kopf etwas vorgeneigt, doch zum ersten Male lag ihm etwas wie leichte Unsicherheit an. Ein schattenhaftes, mit Händen nicht zu greifendes Unbehagen; als sei der Boden unter seinen Füßen irgendwie nicht mehr ganz zuverlässig.

„Ingegnen wehrte er sich, ließ es nicht aufkommen. Aber schweigend. Weil sonst vielleicht, wenn er jetzt die Lippen öffnete, der Klang seiner Stimme ihn verraten hätte.“

„Seltsam nur — diese Inez Mionna schaute er plötzlich mit anderen Augen an.“

„Bisher war sie ihm nichts weiter gewesen denn eine Figur im Schachspiel seiner Handlung. Ein unpersönliches geschlechtsloses Objekt. Eine Puppe, die man tanzen ließ.“

„Run sag er mit einmal das Weib, das junge verführerische Weib.“

„Überdies nicht mit dem Blick des Begehrens oder der Efferlust. Nonsense — damit hätte er sich nie im Leben aufgehoben. Frauen als Partnerinnen gelegentlicher galanter Stunden — die fanden sich leicht, waren ein stüchtiger Zeitvertreib, Belanglosigkeiten, die nicht des Nachdenkens lohnten. Heute diese — morgen jene — man vertrat mit ihnen gelegentlichen gelangweilten Müdigkeit, schob sie beiseite, verwarf sie im nächsten Moment. Wie man auch nicht mehr an das geleerte Schicksalsrad dachte, wenn man eine Bar verließ.“

„No — dem trägen Pulsschlag seines Blutes galt eine Inez Mionna nichts.“

„Und trotzdem lag er plötzlich das Weib in ihr. Um so schärfer, je kälter und distanzierter sein Blick blieb. Um so unbedeutender, je mehr er sich der hinter ihren letzten Worten lauernden Gefahr bewußt wurde.“

„In der melancholisch milden Abenddämmerung, die draußen schon zwischen den Häuserfronten hing und auch hier drinnen die Konturen fast verschwimmen ließ — wirkte sie irgend-

wie geheimnisvoll. Als habe er sie bisher überhaupt nicht richtig gekannt, weil er sich nie die Mühe dazu genommen.“

„Sie trug unter weißem pelzverbrämtem Mantel ein cerisefarbenes Reismantelkleid mit gleichfarbigem kleinem Ornament, das ein wenig schräg die Stirn schnitt. Nichts irgendwie Auffallendes, Provokierendes. Typ der bezeugt gekleideten eleganten Frau von Welt, wie man sie auf den Five o'clock-Lanzettes der großen Modehotels findet. Und doch war irgendetwas Besonderheit an ihr. Für die Augen wenigstens, mit denen er sie zu dieser Stunde ansah.“

„Vielleicht machte das die geisterhafte Blässe ihrer Wangen und das sophistrene Frisieren unter den langbewimperten Lidern. Vielleicht das kaum merkliche Vibrieren ihrer Nasenflügel, die verhaltene Erregung verrieten. Vielleicht auch, weil er sich ganz einfach entsann, daß sie Inez Mionna hieß.“

„Wann sie ließe er sich davon beeinflussen, welchen Namen sie trug? Gegen solche lächerliche Imponderabilien war er unempfindlich.“

„Und doch und doch: Inez Mionna, das hieß die gefeiertste Operettendiva Berlins; ein prominenter Bühnenstar, dessen Gage das Gehalt eines Staatsministers tief in den Schatten stellte, eine Frau, der Millionen von Menschen stehend ihren Ruhm weideten, deren Besitz wohl Tausenden geistig und gesellschaftlich hochstehende Männer die Ordnung ihrer heimlichen Wünsche bedeutete hätte!“

„Das alles umriß der Name „Inez Mionna“, in deren Trägerin er bisher nur den gleichgültigen Handlanger seines Luns gesehen.“

„Wie — wenn auch sie sich dessen einmal entsann?“  
„Oder — war es vielleicht schon so weit... jetzt, wo sie zum ersten Male gewagt hatte, gegen seine Interessen zu handeln — wo sie ihm eben ins Gesicht hinein gesagt hatte, daß sie den Postkassierer von Traß...“

„Weßhalb unter der Phantasie von Männern gerade diesen einen, den sie noch vierundzwanzig Stunden vorher nicht gekannt hatte?“

„Injame Impertinenz des sogenannten Schicksals! Für den Augenblick hielt er vielleicht noch die Trümmer in der Hand.“

„Ob aber auch in Zukunft noch? Frauen, die liebten, waren sinnlos und jeder klaren Erwägung unzugänglich.“

„Wie oft schon hatte ihre verwegene List sich der eifersüchtigen Faust entzogen?“  
„War auch Inez Mionna jetzt so weit?“

„Ganz, ganz leise spürte er den Boden unter den Füßen schwanken.“

„Einen rannenden Fluch zerknirschte er zwischen den Zähnen.“

„Dam'n ist!“  
„Die schöne Frau ihm gegenüber machte eine unruhige Bewegung, als schüttelte sie den Bann des Schweigens ab, der während der letzten Sekunden über dem Raume gehangen.“

„Und als wären ihre beiden Gedanken den gleichen Weg gewandert, fragte sie feindselig mit einer Stimme, die sich gegen die letzten Regungen von Furcht und Unentslossenheit aufhäufte.“

„Was verstehst du mich unverwandt an? Siehst du mich heute zum ersten Male, weil ich dir sagte, daß ich in meinem Leben ein Mann ist, der mich...“

„Der — was?“  
„Der mich zur Selbstbestimmung gebracht hat!“  
„Verächtliches Lächeln riß um seine harten Lippen messerscharfe Falten.“

„Sentimentale Narrin!“  
„Ihre weißbehandschante Linke spannte sich um die Lehne des Sessels. Ein Braud glommt in den sophistren Augen auf.“

„Ob — du betrachtest das, wobei du mich hier überraschest, als Sentimentalität? Nein, rosencroite Sentiments liegen längst hinter mir. Denn du hast mich gelehrt zu handeln. Run hüte dich, daß deine Lehre sich nicht gegen dich selbst wendet.“

„Blau Devil — eine Drohung?“  
„Nimm es, wie du willst.“  
„Dann nehme ich's als hofierisches Geschwätz, von dem man dich wieder zur Vernunft bringen wird.“

„Solcher nachträglichen Mühe bist du seit gestern nacht überhoben.“

„In den Modischen hallte er die Hände zu Fäusten. Verdammt, wenn sie ihn schon entfällt? Wenn sie mit dem Glanz ihrer irrflanzigen Verliebtheit einfach übertraute, womit er sie noch stets seinem Willen gefügig gemacht?“

„Was sprichst du immer wieder von dieser letzten Nacht?“  
„murmelte er lauernd.“

„Sie bog sich ihm entgegen.“  
„Woll sie mir die Binde von den Augen gerissen hat. Wenn du mich mit der — Moontröse überwachen läßt und dein Beauftragter auch im Tiergarten gefiern nacht in meiner Nähe war, dann wirst du ja wissen, welche Katastrophe sich dort beinahe ereignet hätte. Und dann die Stunde oben in meiner Wohnung, die ich nie wieder vergessen werde.“

„Ein zitternder Kreuzzug hob ihre Brust.“

„Dies war also die letzte Folgerung, daß ein Mann, der noch viele Forderungen an das Leben hat, sein Dasein mit eigener Hand enden wollte! Im allerletzten Moment hab ich's verhindern dürfen! Hätte das Schicksal mir diese Gnade nicht gegönnt — mir grant vor dem, was sonst geschehen wäre. Run endlich sehe ich den Abgrund, an dessen Rand du mich gezerrt hattest. Mich aber verschlingt er nicht. Und auch den Mann, der um ein Haar mit hinabgestürzt wäre, auch ihn konnte ich gerade noch zurückdrehen. Noch ist die Gefahr nicht für immer gebannt. Doch sie wird es sein — wenn ich das georgische Astenrad in die Hände dessen zurücklege, der dafür die Verantwortung trägt. Heute hast du mich daran gebündelt — zu anderer Stunde wird mir die Vorkehrung günstiger sein.“

„Statt einer Antwort zog er die Hände aus den Taschen, wandte sich fort und trat zu dem Koffer, dessen Deckel wieder angefallen war.“

„Run schlug er ihn wieder auf, griff hinein und warf schlüssellos beiseite, was er an Wäschebinden und Krawatten barg.“

„Bis er ganz zu unterst fand, was er suchte: Ein Bündel selbstgegründeter Blätter.“

„Die hielt er Inez Mionna dicht vor die Augen, daß sie trotz der schatenden Dämmerung die Titelzeilen der ersten Seite lesen konnte.“

„Dann sogte er alles zusammen und — che sie es noch verhindern konnte — zerrte er das Blättergebündel. Einmal — und abermals — und ein drittes Mal.“

„So“, sagte er und warf die Heften auf den Tisch, „da hast du wenigstens ein Surrogat. Wenn du's mitnehmen und deinem Postkassierer ansonst übersenden willst — ich hindere dich nicht.“

„Sie begriff nicht.“  
„Was — was ist...“  
„Der Papierschnitzeltram da?“ ... Johann spannte sein kaltes Moneymatergesicht... Eine Kopie der georgischen Akten, die ich mir gewohnheitsmäßig auf alle Fälle angefertigt hatte. Aber ich brauche sie nicht, sie steht dir auch ohne Einbruch zur Verfügung. Bitte, nimm nur.“

„Und — das — Original?“  
„Nachlässig suchte er die Kisten.“  
„Wie meinst du? Das Original? Ja — das ist leider schon seit gestern außer Landes und in — anderen Händen.“

„Inez Mionna machte eine Bewegung, als wolle sie sich auf ihn stürzen.“

(Fortsetzung folgt)

# STOLLWERCK



## Kakao-Schokolade-Pralinen

### Reparaturen

an Holzrollen, Stahlwellenrollen und Jalousien werden durch gekaufte Montiere prompt und billig ausgeführt.  
Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft.  
Mannheim-Heinzen, Telefon 48 065,  
Spezialfabrik für Holz- und Stahlrollen und Jalousien.

### Die Erziehung Ihres Sohnes

wenn zu Hause nicht möglich oder zu schwierig, übernimmt akad. gebil. Ehepaar. — Auf Wunsch Privatunterricht. —  
Herbert Engel und Frau,  
Dreieck 1, Dreieck, Umlandstraße 3,  
Proletaria, 4200.

### Hallo!

Sehen Sie ein  
Fahrrad  
kauf, orientieren Sie sich bei uns, Sie können! Markend 99.50 — 10. A. Rusa.  
H. W. S., U. S. 1,  
81000.

## Wird Ihre Toilette

sondern der Fettgehalt Ihrer Waschlauge ist maßgebend für die Reinigungskraft. Verwenden Sie „Dr. Thompsons Seifenpulver“ nach der einfachen Gebrauchsanweisung, prüfen Sie zwischen Daumen und Zeigefinger den Fettgehalt der hellen, klaren Lauge, dann wissen Sie, warum Abertausende von Hausfrauen seit Jahrzehnten jedes andere Mittel ablehnen. Gebrauchen Sie deshalb nur



## Dr. Thompsons Seifenpulver

### Hausverwaltungen

und Erledigung aller erforderl. Angelegenh. übernimmt Sachmann geg. geringe Verrech. Angebote unter D X 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 81497

### Für's Haar

im Frühjahr macht man nur beim Gaa-fregalisten Ernst Reib, P. 8. 11, dir rationale Haarur. 81499



Die Imprägnation und Zusammenlegung von

## Effax

## Bohnerwachs

beruht auf langjähriger Erfahrung  
Ausgiebig und sparsam,  
Hochglanz erzeugend

Nicht die Billigkeit, sondern die Qualität macht's!

Sie haben in allen einschlägigen Geschäften.



# Ein Blick über die Welt

## Durch eine Banknote gerettet In den Händen der Quareg

Wenn irgendein Arbeiter auf einem Gewerkschaftsfest für fünfzig Pfennig ein Voss kauft und unvermerkt über Nacht zum reichen Manne wird, — wenn jemand seine Briefstasche oder einen Brillantring verliert und von einem ehrlichen Finder wieder erhält, — wenn ein Pilot in Amerika mit zwei Butterbrotchen in sein Flugzeug steigt und 36 Stunden später in Europa wohlbehalten herausklettert, — dann heißt es: der hat Glück gehabt! „Unglaubliches Glück“ ist es schon, wenn Ruth Elders u. Co. sich ebenfalls in die Wüste schwingen, nannehalber aber mitten auf dem Ocean „Land“ müssen, doch ausgerechnet in der Nähe eines Dampfers, der sie in dem Augenblick an Bord führt, wo ihr Vogel explodiert. „Unglaubliches Glück“ ist es auch, wenn sich ein Rennfahrer mit seinem Wagen im 200 Km-Tempo überfliegt und unverletzt davonkommt, oder wenn einer nach einer Eisenbahnkatastrophe inmitten lauter Toter vollkommen heil aus der Trümmerwelt geschwehrt wird.

Aber einseitiges, romantisches Glück hatte der Arzt John Dean aus Vonghill bei Galilee in England.

Ein Tag verging dort, wie die „Münchener Anzeiger“ meldet, in David Deans Warenhaus wie die andere. Die Kunden kauften und besahen, abends nach Geschäftsschluss wurde das Geld ins Büro des Chefs gebracht, dort geprüft, gezählt, gebündelt, in Säcken gefüllt und bis zum anderen Tag im Treier aufbewahrt. Der mit dem Sortieren und Bündeln beauftragte Angestellte bekam nun eines Tages eine ansehende, ziemlich alte und entsprechend zerknitterte und verstaubte fünf Pfundnote in die Hand, die er auf den Tisch legte und vor sich platzierte. Dabei fielen ihm kleine rote Flecke auf, die bei näherem Zusehen

### verwischte Schriftzeichen

ergaben. „Achios wollte er jedoch die Note zu den anderen legen, da es ja nichts Seltenes ist, daß jemand kurzerhand einen Geldschein brennt, um rasch eine kleine Notiz zu machen — als ihn die Schrift doch neugierig machte. Mit Hilfe einer Lupe verfuhr er das Ganze zu lesen und entzifferte mit wachsendem Erstaunen folgendes: „Soll dieses Billett in die Hände eines Europäers oder gar in die David Deans aus Vonghill in England kommen, so sei demselben hierdurch mitgeteilt, daß sein Bruder als Gefangener in Algier weilt. Billet 1007.“

Der erschütterte Chef, David Dean, erkannte die Schrift an Hand von Briefen mit Sicherheit als die seines Bruders John. Dieser hatte als junger Arzt im Jahre 1806 allein, nur von einem Eingeborenen begleitet, von St. Louis aus eine Reise an der Küste Algeriens unternommen, war aber dann plötzlich verschwunden. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos, in Timbuktu wollte man ihn zum letztenmal gesehen haben, von da ab schickte jede Spur. Niemand wußte auch nur annähernd die Richtung anzugeben, in der er weitergezogen war. Auch die letzten Nachrichten von ihm aus Timbuktu besaßen nichts Näheres über die einzufolgende Richtung.

### Deutschland

#### Harry Pielke heiratet

Harry Pielke, wohl allgemeinlich der populärste Filmschauspieler Deutschlands, hat sich am vergangenen Dienstag wieder vermählt. (In erster Ehe war er bekanntlich mit Käthe Dorsch verheiratet.) Aber nicht mit Maria Fandler, seiner Partnerin in vielen der jüngsten Filme, sondern mit Christa Torrey, die nicht nur Schauspielerin, sondern auch D. Phil ist. Ihre Kusine, Rada Christians war mit ihrem Gatten, Herrn von Müller als Trauzeugin zugegen.

#### Sandgranatenexplosion in einer Eisenhandlung

Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch in der Eisenhandlung Albrecht in R a i n. Der Bruder des Geschäftsinhabers, der Wandwirt Eduard Albrecht hantierte mit einer Sandgranate, die plötzlich explodierte. Albrecht und das zweijährige Kind seines Bruders wurden zerrissen. Der Eisenhändler Albrecht wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

#### Wegelagerer mit dem Revolver

Ein Einwohner aus Wellingbühl bei Hamburg hatte in Braunschweig den letzten Zug verpaßt und beschloß, über Bramfeld zu Fuß nach Hans zu gehen. Unterwegs wurde er von drei Männern, die im Feuer boten, angehalten. Nachdem ihn dies verabschiedet war, forderten die drei Wölfe, aber unter Vorhaltung eines Revolvers, die Auslieferung der Geldbörse und der Briefstasche. Da jeder Widerstand unter den herrschenden Umständen nutzlos erschien, konnte der Ueberfallene erst nach Verlust von 150 Mark seinen Weg fortsetzen. Damit ihm die Möglichkeit zur Ausübung einer etwaigen Abregelbarkeit verbliebe, gab die gefährlichen Wegelagerer das Portemonnaie mit einem Zweimarkstück zurück.

#### Zwei Berliner Eindredner verhaftet

Die Polizei in W i o g a n verhaftete auf dem Bahnhof aus dem Zug heraus zwei aus Berlin stammende Eindredner, die einen Einbruchversuch im Schloss Primkenau unternommen hatten. Die Verhafteten leugnen, jedoch hat man in ihrem Eisenbahnkoffer drei Aktentaschen mit modernem Eindrednerwerkzeug gefunden. Das dritte Kofferstück der Bande hatte Nichts können. Der Einbruch in Primkenau ist durch einen Wächter schon im Beginn vereitelt worden.

#### Bergsteiger in Garetten

Als ein Personenzug von Kassel nach Frankfurt a. M. dieser Tage auf der Kreuzungstation Sa b e r n hielt, fanden Bahnbeamte einen tiefbewußtlosen jungen Mann, der sofort nach dem Krankenband der nahe Kreisstadt Friglar gebracht wurde, wo er zwei Tage lang bewusstlos blieb. Er handelte sich um einen Herrn, der in Kassel den Zug bestiegen hatte, und mit zwei Männern ins Gespräch kam. Der eine von diesen gab ihm eine Zigarette, die mit einem Karfunkel gesteckt war, und baldige Bewußtlosigkeit hervorrief. Die beiden Fremden plünderten ihr Opfer reißend aus, nahmen ihm u. a. die Ueberkleider und betraute 100 A Geld ab und verschwanden. Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich vor einigen Wochen in Bad Homburg, wo ein junger Mann ebenfalls mit einem Fremden in ein Gespräch kam, und von ihm gleichfalls eine Zigarette annahm. Schon nach den ersten Zügen wurde ihm übel, er hatte aber die Geldtasche an der Brust ausgehängt und der Polizei zu übergeben, die eine chemische Untersuchung veranlaßte. Inzwischen wurde unterhalb des Wandbuchs ein kleines Beutchen mit einem weißen Pulver entdeckt, das der Chemiker als ein gefährliches Karfunkel erkannte. Die beiden Vorfälle mögen allen vertrauensfertigen Reisenden, vor allem alleinreisenden Frauen, zur dringenden Warnung dienen.

### Frankreich

#### Waffenstillstand im Haitiencien

Ein Redakteur der Zeitung „Paris Nord“ hat eine einschneidende Entdeckung gemacht. Er erinnerte sich, daß die Verwaltung der französischen Hauptstadt vor acht Jahren einen Preis von 25 Centimes auf jeden Rattenknochen aussetzte

So blieb sein Verschwinden in Dunkel gehüllt, und von der Familie wurde er als tot betrauert.

Da kam nach 20 Jahren das erste Lebenszeichen auf so seltsame Weise in die Hände seines Bruders. Obwohl nach der angegebenen Jahreszahl 1907 zu schließen die Notiz schon zwei Jahrzehnte alt war, reiste Dean, von neuen Hoffnungen belebt, trotz seines hohen Alters sofort nach Algier und begann dort mit Unterstützung der französischen Behörden auf Neue seine Nachforschungen. Das auf der Banknote vermerkte „Wilma“ bildete diesmal einen Fingerzeig zur Lösung der Aufgabe.

Wilma ist der Name einer Oase, die etwa 2000 Km. östlich Timbuktu in der Nähe des Gebirges Tibesti Barfu liegt. Entweder war John Dean hier oder in der Nähe überfallen und gefangen genommen worden, oder er lebte oder hatte zum mindesten in der Gegend von Wilma gelebt.

Trotz aller Bemühungen blieben aber auch diesmal der Expedition kein Erfolg beschieden zu sein. Wochen und Monate vergingen mit zwecklosem herumfragen und Streifen, bis eines Tages einer der engagierten eingeborenen Kundschafter die Nachricht brachte,

### daß in den Tibestier Bergen ein weiser Mann lebe, der alle Krankheiten heilen könne.

Der Beschreibung nach war Dean überzeugt, daß er es hier mit der Person seines Bruders zu tun habe — und er hatte sich nicht getäuscht.

Durch Bezahlung eines hohen Lösegeldes gelang es ihm, den zwanzig Jahre lang Verschollenen loszukaufen. Dieser hatte — wie er später erzählte — nicht gehofft, noch je einen Europäer zu Gesicht zu bekommen.

1907 wurde er tatsächlich bei Wilma gefangen genommen und ausgeplündert. Bei der Durchsichtung war den Rändern ein Bündel Banknoten entgangen, das im Futter seines Rockes versteckt war. Sofort als er sich einmal unbeeinträchtigt glaubte, schrieb er mittels eines Rohraarzes und Blut auf jeden einzelnen Schein obige Worte in der schwachen Hoffnung auf Befreiung. Jahr um Jahr verging, nachdem man ihm auch noch viele Notizen abgenommen hatte. Der weise, was sie alles für Schicksale hatten —

### nur eine erreichte ihr Ziel

und erfüllte ihren Zweck. Die oft mochte aber auch der Hilferuf geteilt und als schlechter Witz betrachtet worden sein.

John Dean hatte seine Muttersprache fast ganz verloren und die Gewohnheiten der Quareg angenommen. Viele hatten bei dem Ueberfall seinen Begleiter getötet, ihn aber wollte man wegen Lösegeld freilassen. Da er ihnen aber in seiner Eigenschaft als Arzt notwendiger und wertvoller zu sein schien, so blieb er dauernd in ihrem Gewahrsam. Jeder Klageversuch wäre aussichtslos gewesen. Erst die von seinem Bruder angebotene Kienrinne und wohl die Erwägung, daß Dean allmählich alt wurde, also auch unvermerkt sterben könne, bewirkte seine Freilassung.

### England

#### Das Dorf der Methusalem

Die Bewohner des enalischen Dorfes Newcot im nördlichen Teil von Oxfordshire erreichen alle ein methusalemisches Alter. Es leben dort 150 Menschen, die sich nur mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigen. Der gegenwärtige Ortsgeistliche hat im Laufe von 65 Jahren 18 Menschen bearbeitet, die ein Durchschnittsalter von etwas mehr als 80 Jahren erreichten. Der Älteste der Verstorbenen war 100 Jahre, der Jüngste 60 Jahre alt. Die Methusalem leben im Alter zwischen 70 und 80 Jahren. Nur Zeit leben in dem Dorfe drei Einwohner im Alter von mehr als 80 und 10 im Alter von 70 bis 80 Jahren. Der Geistliche erzählt einem Besucher: Wir sind viel an der rischen Luft, genießen einfache Nahrung, dann und wann ein Glaschen Bier und muten dem Geist und dem Körper nicht zu viel zu. Warum sollen wir also nicht lange leben?

### Eine Alieerin löst bei einer mihälisten Panduna vier Kinder

Das Alieana, worin die bekannte enalische Aliegerin Mik Pro w o r t o r i e Woche von Wandarbeiter nach London geflohen war, an den Ältern von Kabanistan zu beschäftigen, war für sie von diesem besonders ansehnlich worden war, kam am Sonntag mittags in der Großstadt Chelshire bei Hunters Tower an Abtura. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich angelagert, um die Panduna zu sehen, die auf einem mit einer Raut umgebenen Felde haktinnen sollte. Das Feld bot aber nicht den besten Platz für die Panduna, und als die Aliegerin da erkannte, verlor sie, wieder aufzufahren. Dabei kreuzte da Alieana eine Mauer, auf der eine Weibe Kinder sah, unbeser leben zu können. Ein zehnjähriger Knabe wurde sofort getötet, fünf andere Kinder wurden schwer verletzt. Drei davon sind inzwischen auch verstorben. Die Maschine für die Panduna ist abgehoben.

### Rumänien

#### Verhaftung von Rattenkäufern in Bukarest

Die Polizei hat in Bukarest eine Bande von Rattenkäufern entdeckt, unter der sich zwei Rattenkäufer befinden. Die vornehmsten umsonstreicheren Hauskäufern und Bekleidungsstücke haben, wie die Agentur Orient-Radio meldet, eine anspruchsvolle Korrespondenz mit den Sowjets untergeleitet. Neue Verhaftungen stehen bevor.

### Finnland

#### Eine milderliche Disziplinarstrafe

In Vellingfors war eine Wäher. Frau zur Zwangsarbeit verurteilt und wurde dann mit ihrem Baby in die Strafanstalt in die Str. Lahti eingeliefert. Da sie sich der Gefängnisordnung nicht fügen wollte, wurde angeordnet, daß sie als Disziplinarstrafe einen eisernen Wollern m. H. 1000 m den ganzen Körper erhalten sollte. Der Umsturz wurde drei Stunden in ihrem Körper belassen. Sodann wurde eine Pause von vier Stunden gemacht und der Umsturz

dann wiederholt, mit dem Resultat, daß die Frau eine Viertelstunde, nachdem ihr der Umsturz trotz ihres Widerstandes zum zweitenmal angelegt war, an Herzschlag starb. Der Vorfall hat natürlich größtes Aufsehen erregt und die Zeitungen aller Parteien sind sich einig darüber, diese Disziplinarstrafe zu verurteilen und eine strenge Untersuchung zu fordern. Die Leiche der Unglücklichen wurde sezirt und die Kerze stellten fest, daß die Frau infolge von Unterernährung völlig entkräftet war und daß die Strafe unter normalen Umständen wahrscheinlich keine schädlichen Folgen gehabt hätte. Man erwartet zunächst eine Interpellation im Parlament, inzwischen haben die Behörden eine Disziplinaruntersuchung gegen den Beamten, der die Strafe verfügt hat, angeordnet.

### Amerika

#### Bombenexplosion in Chicago

Montag abend explodierten zwei Bomben vor den Wohnstätten bekannter Politiker in Chicago, verletzt wurde jedoch niemand. Die erste Bombe traf die Fassade des Hauses von Senator Deenen, die schwer beschädigt wurde. 15 Minuten später explodierte eine zweite Bombe in der offenen Vorhalle im Hause des Richters Swanson. An der letzten Zeit sind schon vier ähnliche Anschläge auf die Wohnstätten hoher Beamter verübt worden, aber der vorliegende Fall ist der erste, bei dem sich der Anschlag gegen das Eigentum von Personen richtete, die die Verwaltungsmethoden des derzeitigen Bürgermeisters von Chicago, Thompson, öffentlich bekämpften.

#### Fünf Tonnen Chinin beschlagnahmt

In New York sind in einem Warenhaus von Beamten der Bundespolizei fünf Tonnen Chinin im Werte von etwa einer halben Million Mark beschlagnahmt worden. Die Medizin gehört einer Firma Green u. Co. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung aus dem Jahre 1891, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male Anwendung fand und die gegen solche Händler gerichtet ist, die die Einfuhr gewisser Waren in die Vereinigten Staaten monopolisieren und auf diese Weise gegen andere Händler eine unfaire Konkurrenz betreiben. Die Polizei handelte im Auftrage des Justizministeriums, das die genannte Firma wegen Verletzung jener gesetzlichen Bestimmung und wegen Vergehens gegen das Antitrust-Gesetz vor Gericht stellen will.

#### Zwei schwere Flugunfälle in Amerika

Nach Meldungen aus Mexiko kürzte ein amerikanisches Passagierflugzeug auf dem Wege von Arizona nach der Stadt Mexiko ab. Der Apparat fiel in einer Straße von Toluca nieder. Die drei amerikanischen Passagiere wurden getötet. — Ferner ist über der San-Franzisko-Bucht ein amerikanisches Militärflugzeug abgestürzt. Hierbei ist der Pilot, ein Majorleutnant, auf der Stelle getötet worden und ein Sergeant wurde schwer verletzt.

### Kongo

#### Opfer des gelben Fiebers am Kongo

Kaence Beloe gibt mit allem Vorbehalt eine Meldung des „People“ wieder, wonach am Kongo gemeldet wird, daß in Matadi sechs Weiße am gelben Fieber gestorben sind. Bei weiteren Toden ist die Todesursache noch zweifelhaft. Die Zahl der Opfer, die das Fieber unter den Schwarzen gefordert hat, soll beträchtlich sein.

### Siam

#### Eine verlassene Großstadt in den Dschungeln

Der Forschungsreisende Robert Galen, der von einer Fahrt durch Siam nach New York zurückgekehrt ist, berichtet über die Entdeckung einer alten längst aufgegebenen Großstadt, die mitten in den Dschungeln von Siam gelegen ist. Galen ist der Ansicht, daß er der erste weiße Mann ist, der dieses Wunder einer längst verschwundenen Zeit zu Gesicht bekommen hat. Er hörte einen Eingeborenen in Angkor von der Stadt sprechen und beschloß sie aufzusuchen. Mit Hilfe eingeborener Führer drang er im Automobil etwa hundert Meilen unter Ueberwindung zahlreicher Hindernisse vor. Dann mußte er sich mit Hilfe des Kompasses allein weitere 25 Meilen durch dichten Dschungel hindurcharbeiten. Die Eingeborenen weigerten sich ihn zu begleiten aus Furcht vor Tigern und Elefanten. Galen mußte, als er am Ziele angelangt war, sich mit einem Anblick der Stadtrüine begnügen, da der Festungsgraben, der die Stadt früher umgeben hatte, von Arosodillen wimmelte. Der Forschungsreisende sah vor sich die Reste einer großen besetzten Stadt, die seiner Ansicht nach einmal 100 000 Menschen und mehr als Wohnstätte gedient haben mußte. Er vermutet, daß in dem Tempel hinter den Festungsmauern noch große Schätze aus den vergangenen Jahrhunderten zu finden sind und daß man Spuren einer längst vergangenen Zivilisation entdeckt. Galen hält es für möglich, daß die Khmers, ein indochinesischer Stamm, den die Siamesen vertrieben und der dann spurlos verschwand, etwa im fünften Jahrhundert nach Christi Geburt die Dschungelstadt bewohnt haben und allmählich ausgestorben sind.

### Indien

#### Ein Gesetz gegen die Kinderheiraten in Indien

Die indische gesetzgebende Versammlung in Delhi beschäftigte sich in den letzten Tagen mit einem Gesetzentwurf, der sich gegen die in Indien noch außerordentlich zahlreichen Kinderheiraten richtet. Der Entwurf ist im vorigen Jahre eingebracht worden und enthielt die Hauptbestimmungen, daß die Kinderheiraten der Dindutake als ungültig erklärt werden könnten. Inzwischen hat ein Anschlag den Entwurf in wesentlichen Punkten abgeändert. Die Vorlage, die allgemeine Gültigkeit in ganz Indien erhalten soll, legt das heiratfähige Alter für Knaben auf 18 und für Mädchen auf 14 Jahre fest und sieht vor, daß bei der Verheiratung von Kindern unter diesem Alter sowohl die Personen, die bei der Heiratung tätig sind wie auch die Eltern, die die Ehe erlauben, in Sonderheit aber die Männer, die ein Mädchen unter dem gesetzlichen Alter zur Frau nehmen, mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft werden sollen. Der Abgeordnete Kharva, ein orthodoxer Hindu, der dem ursprünglichen Gesetzentwurf seine Zustimmung gegeben hatte, erhob nunmehr heftigen Widerstand. Sein Widerstand richtete sich vor allen Dingen gegen die Absicht, den Brauch der Kinderheiraten, den nach seiner Ansicht Millionen von Hindus als eine religiöse Sitte betrachten, unter Strafe zu stellen. Der Vertreter der indischen Regierung nahm die Strafbarkeit der Kinderheirat im Grundgesetz an, beschloß sich aber keine endgültige Stellung vor. Den Ansichten des Hindus wurde von anderen Abgeordneten lebhaft widersprochen, doch erklärte der Vertreter des fremden Hinduismus, das drückendste Gesetz werde bei seiner Durchdringung in den Dindutaken sehr ernste Unruhen zur Folge haben. Der Entwurf soll in seiner gegenwärtigen Gestalt zunächst einmal der öffentlichen Kritik ausgesetzt und in der gesetzgebenden Versammlung erst weiter behandelt werden, wenn man überleben kann, welche Aufnahme er in der Öffentlichkeit gefunden hat.

# Strickmoden



- Damen-Westen**  
reine Wolle . . . . . 17.75, 15.30 **12.75**
- Ärmellose Damen-Westen**  
die beliebte Frühjahrs-Mode in  
großer Auswahl . . . . . 19.50, 18.00 **12.80**
- Damen-Pullover**  
Wolle mit Seide in vielen netten Mustern . . . . . **18.80**
- Strick-Kostüme**  
entzückende Frühjahrs-Neuheiten jedem  
Geschmack entsprechend . . . . . 34.50 **32.00**

Mannheim  
Planken, O 3, 4a

Ludwigshafen  
Bismarckstr. 49

# H & A Weczera

**Gemeinschaftsgruppe  
Deutscher Hypothekenbanken**  
Berlin NW 7, Unter den Linden 50/51

Wir bringen

**GM 10 Millionen**  
8 1/2 % Meininger Hypothekenbank  
Gold-Pfandbriefe  
Emission XVII  
mit April/Oktober-Zinsscheinen

**GM 10 Millionen**  
8 1/2 % Preussische Boden-Credit-  
Actien-Bank Gold-Pfandbriefe  
Emission XVII  
mit April/Oktober-Zinsscheinen

beide nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933  
Stücke zu GM 100, 500, 1000, 2000 und 5000  
zum Kurs von **97 1/2 %** zum Verkauf.

Aufträge nehmen alle Banken und Bankiers, Spar- und  
Girokassen sowie die Emissionsbanken selbst entgegen.  
**Deutsche Hypothekenbank (Meiningen)**  
**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank**

# Gute Bücher

## für Ostern außergewöhnlich billig!

- Besichtigen Sie unser Bücherfenster an der Breitenstraße
- Einige Beispiele:
- 1000** Broschüre Romane bekannter Autoren . . . . . Stück **0.35**
  - Weltkriminalbücherei . . . . . Jeder Band **0.25**
  - Webers Romanbibliothek Jeder Band . . . . . **0.15**
  - Leitige Hohen- und Mädchenreize . . . . . **0.25**
  - Herrn. Schützinger, Anferstehung . . . . . **0.30**
  - 1000** gebundene Romane . . . . . jeder Band nur **0.95**
  - guter Autoren zirka 50 Titel
  - Böcher, Butz der Amels** . . . . . geb. **0.95**
  - Mario Madelaine, Taumel . . . . . geb. **0.95**
  - Roman aus dem Amelsleben geb. . . . . **0.95**
  - Böhner, Lachendes Rom.** . . . . .
  - Norbert Jacques, Fran von Afrika** geb. **1.65**
  - Geschichten aus d. Italien v. Honte geb. **0.50**
  - Amalthea-Bücher** . . . . . **0.85**
  - entzückend illustrierte Bändchen u. a.: Vathek, Mogens, Annakron, Frau von Assisi, Rincornote mit Corradillo, Spiegel d. Kätschen etc. . . . . jeder Band
  - Isolde Kurz** Lebensfluten, Roman . . . . . **0.95**
  - Ramuz** Regime des Bösen . . . . . **0.95**
  - Conr. Ferd. Meyer, Gust. Adolfs Page** . . . . . **1.75**
  - Conscience** Film, Volksleben . . . . . **0.95**
  - Ganzleinenband . . . . . nur
  - Die Sanssouci-Bücher** illustriert, Balzac, Leidenschaft / Immormann, Karneval etc. . . . . **0.95**
  - Nitzel, Straße der Zehntausend** . . . . . **2.95**
  - Oskar Wilde, Märchen** illustriert . . . . . **1.75**
  - mit vielen Bildern . . . . . gebd.
  - Collin-Ross, mit dem Kurbelkasten um die Erde**, Ein Filmbuch, illustriert nur **1.65**
  - Ludwig Frank** Seelenleben und Rechtsprechung **0.55**
  - Tom Rothmund, Heilige Grausamkeit**, Roman 240 Seiten . . . . . **0.45**
  - Schmid, Der bayrische Hiesel** . . . . . **0.30**
  - Emil Feiden, Mäntel der Liebe** . . . . . **0.45**
  - Kunstabreiere** Verlag Hugo Schmidt, München, Ludwig Richter, Rombrand, Rabons, Schwind, Goya, Feuerbach, Velasquez, Holbein etc. . . . . **0.55**
  - Neureuther Album** 78 Tafelabbildungen u. die Briefe Goethes an Neureuther Quartformat, Kunstdruckpapier . . . . . **1.95**
  - Adolf Frey-Buch** mit Beiträgen von Falke, Fedorov, J. C. Heer, Norbert Jacques, Ernst Zahn, und vielen Andern . . . . . **0.50**
  - Faust I. u. II. Teil, 2 Großquartbände** mit vielen Bildern von Josef Weiß . . . . . **4.95**
  - Aus fremden Gärten**, Eine Sammlung bedeutender interess. Dichtungen fremder Völker . . . . . jeder Band nur **0.60**
  - Roman Holland, Cherambaut** . . . . . **1.75**
  - Jensen, Deutschland in Not** Ganzleinen . . . . . **1.75**
  - Grazia Deledda, Bis an die Grenze** . . . . . **1.95**
  - Fridolf Nansen** Eskimoleben Ganzleinen, reich illustr., über 300 Seit. **2.25**
  - Musäus Volksmärchen** mit vielen Zeichnungen von Ludwig Richter (Quartband) . . . . . **2.75**
  - Der neue Probenband der Bergstadt** Herausgegeben von Paul Keller, 550 Seiten, reich illustriert . . . . . **0.60**
  - Opal-Bücherei** schön gebunden, holzfreies Papier mit vielen Bildern . . . . . jeder Band nur **2.95**
  - Die Sindbadbücher** phantastische und abenteuerliche Romane besten Stils . . . . . jeder Band nur **1.65**
  - Adalbert Stifter** Narnenburg, Hochwald, Brigitta, schön illustrierte Quartbände . . . . . jeder Band **1.45**
  - E. T. A. Hoffmann, Kater Murr, reich illustriert . . . . . jeder Band **1.65**
  - Gabryela Zapolska-Romane** brosch. bis 200 Seiten starke Bände Wovon man nicht spricht, Die Hölle der Jungfrauen, Frau Rosas Ehe, Aristokraten, Die unbefruchtete Frau etc. . . . . **0.95**
  - Annä Wotho-Romane**, gebunden 4 Titel . . . . . jeder Band **0.85**
  - Album vom Rhein** vom Bodensee bis Düsseldorf, nebst Schwarzwald, Karlsruhe, Heidelberg, Wiesbaden, groß. Album, 1 Panorama, 89 Ansichten . . . . . **1.75**
  - Restauflagen, Mod. Antiquariat (wie neu) Gelegenheitskäufe**, Schriftliche Bestellungen werden pünktlich ausgeführt

# Schmoller

# KÜCHEN

echt plüsch grün  
im Preise bedeutend herabgesetzt  
nervorragend schöne Modelle, immer bestehend aus 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 7 Stühlen, alles mit Linoleum und schönen Ornamenten 4310

**175.— 195.— 235.—**  
**295.— 325.— 375.—**

Weltgehendster Zahlungsentgegenkommen.

**Möbel-Ausstellung Graff**  
Herm. Mannheim  
Qu 7, 29 nur Qu 7, 29

**Sonder-Angebot!**  
**Eichene Schlafzimmer**  
mit Spiegelschrank, echtem weißem Marmor und 2 Stühle **465.—** an  
1589  
Adolf Freinkel, J 2, Nr. 4

Zur Gründung einer  
**Aktiengesellschaft**  
zweck Ausbeutung eines Patentes u. großer Volkswirtschaftl. Bedeutung (Kunststofffabrik) mit enormer Verdienstmöglichkeit Kapitalist gesucht. Auskunft erteilt.  
23. Wirsener, Karlsruhe, Sofienstr. 45.

## Motorrad - Gelegenheitskäufe!

- Mura Motorrad 7,2 PS m. Maybach-Motor Mk. 350.-
- Arbia Motorrad 350 ccm Mk. 450.-
- Spiegler Motorrad 250 ccm Mk. 250.-
- H. S. U. Motorrad 300 ccm, 1 Zylinder Mk. 350.-
- Helles Motorrad mit H. M. W. Motor 2 Zylinder und elektr. Licht Mk. 400.-
- Viktoria Motorrad 500 ccm m. Beschlicht Mk. 400.-
- Mabeoo Motorrad 500 ccm u. elektr. Licht Mk. 400.-

Günstige Zahlungsbedingungen.  
**Karl Löwenich**  
Automobile und Motorräder 4530  
D 4, 8 Mannheim Tel. 22835

## Verkäufe Herrschaftliche Villa in Heidelberg

sehr gut erhalten, in schöner Lage, 9 Zimmer, Bad, Küche, 7 Wädhenszimmer, 2 Terrassen, 2 Vorgärten, schöner Garten, zu verkaufen Preis **M. 65.000.—**, Raberes mit R.P. 10% an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4002

**14/50 Fiat**  
in gutem Zustande, sportlich zu verkaufen.  
Heid, J 7. 24.

**Luxus-Cabriolet  
Mathis 7/28 PS.**  
4000, Glas bereift, fabriken, zum Kaufnahmepreis von R.M. 4000.— geg. Barzahlung zu verkaufen.  
Angebot unter S R 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4274

## Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

**Hypotheken-Gelder**  
In jeder Höhe zu günstigsten Konditionen bei höchster Sicherheit u. voll. sofortigen Ertrag

**Zwischkredit**  
Geschäfts- u. Betriebskredite jeder Art  
Rat u. Auskunft in all. Hypotheken-Angelegenheiten durch

**Hugo Kupper**  
Hypotheken- u. Finanz-Geschäft (H. D. Nr.)  
Mannheim M 4, 1  
alte, seit 25 Jahren bestehende eingetragene Firma

**Belle Referenzen!**



**ROYAL CORD**  
DER BESTE REIFEN FÜR SIE

**EKERT & CO., HAMBURG 36**  
Vertrag und Lager:  
L. Neumann, Karlsruhe/Baden, Adlonstr. 35, Tel. 424  
Verkauf nur durch den Handel



Wälzliche Hypothekbank in Ludwigshafen

Die heute unter dem Vorsitz von Ober-Jurist Dr. Sapp abgehaltene a. W. in der 217. S. mit 2370 Stimmen vertreten...

7.7 Preussische Hypothekbank AG. Das Institut beantragt die Ausföhrung von 9 (5) v. D. Dividende.

8. Aktiva der Lebensversicherung AG in Berlin. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden bei der Gesellschaft 2278 Versicherungen...

9. Der Glanzstoff-Fabrik AG, Elberfeld. Neben der Erhöhung des Stammkapitals um 15 Mill. A soll der AG am 20. April bekanntlich auch eine angemessene Erhöhung des Vorzugs-

10. Betriebsbeschränkung bei den Vereinigten Stahlwerken. Die harte Einschränkung aller Weichstahlaufträge auf die schon im vorigen...

werden in diesen Tagen eine gänzlichliche Einschränkung der Erzeugung der...

11. Aus dem Konzern der Stahlwerke. Die Friedrich-Thieme AG, Werhohl (Westf.), die Ver. Stahlwerke AG, nahebei...

12. Bänderische Eisenwerke. Für Q3 1927 nimmt das Unternehmen, wie bekannt, die Gewinnabteilung mit 5 v. D. wieder...

13. Das Amerikanische Unternehmen der Scheinm. - Keine Ausbesserung. In Verbindung der feineren Veredelungsabteilungen über das...

zu erwartenden Gelder veranlaßt, daß entgegen den bisherigen Erwartungen ein Bonus nicht zur Ausbesserung gelangt...

14. Ring, Mühlenbau- und Industriemaschinen AG, Frankfurt am Main. In der heutigen S. in der 22. Aktionäre 11.880 Stk. und 1 Aktionär...

15. H. Prang, Dampf- und Wassermühlwerke AG. - Rieber 10 v. D. Der AG der H. Prang, Dampf- und Wassermühlwerke AG, Gumbrinnen...

16. AG für Gas, Wasser- und Elektrizitäts-Werke in Berlin. Wie bereits gemeldet verteilt diese zum Geschäftsjahre 1927 wiederum eine Dividende...

DRESDNER BANK Ausrüfung aller bankmäßigen Geschäfte. Eigenkapital RM. 130 400 000. 85 Niederlassungen u. a. in MANNHEIM. Heidelberg, Ludwigshafen.

Leopold Kohlmann. Statt besonderer Anzeige. Hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, Herr Leopold Kohlmann...

Heinrich Müller. Statt besonderer Anzeige. Nach langem, schweren Leiden schied heute früh 8 Uhr, unser innigstgeliebter u. treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Bruder, Herr Heinrich Müller...

Wir zeigen an, daß wir die Praxis als Rechtsanwältin am Amts- und Landgericht Mannheim nunmehr gemeinschaftlich ausüben. Unser Büro befindet sich in O 5 Nr. 15 (am Gockelsmarkt) Telefon 22118.

Die Geburt Ihres Sohnes Fritz, Peter zeigen an Ernst Seelberg und Frau Mannheim, 31. 5. 1928.

Für Osterausflüge und Frühlings-Aufenthalt empfiehlt sich das Sternenhäuser Sasbachwalden. Telefon Achern 44.

Bad Liebigzell Oberes Bädle bietet angenehmen Oster-Aufenthalt. Mäßiger Pensionspreis telefon 1.

Robert Wachenheim Lotte Wachenheim geb. Uebmann Vermählte Mannheim 1. April 1928. Poul Ehrlichstraße 30.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Bekanntmachung. Als Mittwoch, den 4. April findet der Hochwasser...

Cessantische Aufforderung. Im Mannheimer Hauptfriedhof gelangt im 6. Teil die 4. Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 20. Februar 1906 bis 18. Februar 1907 verstorbenen Erben...

Ab 1. April 1928 befindet sich meine Praxis u. Wohnung in C 1, 4, III (Hofapotheke) Dr. med. H. Hafner Telefon 28913.

Lebens-Versicherung! Vermittlung von selbständigen Generalvertriebern die Interesse für besonders günstige Lebensversicherungstarife (Großleben, Aussteuer, Kleinleben) haben...

Küchen in allerneuesten Modellen große Auswahl zu enorm billigen, Eröffnungspreis. Teilszahlung, gest. Julius Egenhäuser Zweiggeschäft Dellenstraße 24 Kein Laden.

Osterferien-Feiertage in einem schönen L. Schwarzwald (750 Hekt. hoch) für einige Tage aus dem Alltag. Unmittelbar Wald, gute lokale Verpflegung, 2500 Hekt. Wald, 18. Räuberhaus am 12.-1. Uhr laßt bei Schmitt, Indammstr. 38, III 81648.

Aufarbeiten von u. Divand prompt u. billig in u. ausw. Stadt. Karte an: Via. K 3, 10, II Ob. 81540.

Freiheitsmaschine? Angebote an Janyman, Langstr. 2a. 81576.

Mehr-familienhäuser u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. 81444. Oskar Ratz, Jülicher, Neubau-Dampferstr. 30, 81580.

Aufarbeiten bei Spezialität für Haus- u. Geschäft, U. 4. 81573.

Rheinische Creditbank Mannheim. Bilanz vom 31. Dezember 1927. Aktiva: Kasse, fremde Geldorten, Einlagen, Wechsel, unverzinsliche Scheckanweisungen, Wertpapiere, Real- und Hypothekendarlehen, Forderungen, Guthaben, Guthaben bei Banken und Bankfirmen, Report und Lombard gegen bürgerliche Wertpapiere, Guthaben auf Waren und Warenverfäufungen, eigene Wertpapiere, Konfessionalsbeteiligungen, Guthaben in laufender Rechnung, Guthaben in der Bilanz, Guthaben in der Bilanz, Guthaben in der Bilanz, Guthaben in der Bilanz.

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1927. Soll: Verwaltungskosten, Steuern, Gemeinnützigkeit. Haben: Vortrag von 1926, Wechsel und Zinsen, Provisionen, Wertpapiere und Konfessionalsbeteiligungen.

Die Dividende wurde auf 8% festgesetzt. Die mit Firmenstempel zu versehenen Gewinnanteilscheine für das Jahr 1927 zu den Aktien Serie XII bis XVIII, sowie die Gewinnanteilscheine Nr. 4 zu den Aktien Serie I bis XI und die Gewinnanteilscheine Nr. 1 zu den Aktien über 8. A. 100,- und 8. A. 100,- gelangen abgültig 10% Kapital-Ertragssteuer mit...





**Parlophon Beka**

als  
Osterüberraschung  
Musikhaus  
**E. & F. Schwab**  
K 1, 5b  
und  
Ludwigshafen  
Wredestraße 10a  
Bequeme Zahlung.

**Möbel**

Wir sind nunmehr in unser  
**neues Heim umgezogen**

Zur Einführung in unserer neuen Lage erhalten Sie vom  
1.-21. 4. auf die originalen Kassapreise

**20% Rabatt!**

Einige Beispiele:

Schlafzimmer	Eiche, 100 br., mit ovalem Spiegel .....	525.-
Küche	modernes Modell .....	250.-
Speisezimmer	Eiche, 100 br., m. Tisch und 4 Ledorstühlen	650.-

**Möbel-Fuchs, S 5, 4b**

Die Büros, Kassen und Schalter sämtlicher der unterzeichneten Vereinigung angehörender Banken, der hiesigen Reichsbankhauptstelle und der Badischen Girozentrale bleiben am

**Ostersamstag, den 7. April geschlossen.**

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen halten die Banken - mit Ausnahme der Reichsbank - einen Schalter von 11-12 Uhr offen.

Mannheim, den 31. März 1928.

Vereinigung Mannheimer Banken und Bankiers  
Reichsbankhauptstelle, Mannheim  
Badische Girozentrale, Mannheim

**Stolz-Hochleistungs-Bügeleisen**

mit selbsttätiger Abschaltung bei Ueberhitzung.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Beachten Sie die Ausstellungen in den verschiedenen Kaufläden z. B.

**04.8/9 04.1 R3.2**

**Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1**

Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.-. Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11-12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. - Prospekte kostenlos.

**Verkäufe**

**Maschineneinrichtg.**  
(Handelstaxifrei)  
versch. Werkzeuge  
wegen Zudeckfall bill. zu verkaufen. \*1015  
Kunze u. V.P. 31  
am. Ala. Heidestr. 10a

**Montag, den 2. April**  
vormittags 9 Uhr

**Eröffnung**

meiner bedeutend vergrößerten  
Geschäftsräume

**Raphael**

Küchen-Magazin  
Breitestraße 1, 4

**Besucht München**

Ausstellung  
**Heim und Technik**  
Juni - Oktober  
1928

**Verkäufe**

**Ein Eckhaus**  
mit Garten  
in der Nähe der Mag.-  
Josefstraße, preiswert  
zu verkaufen. Angeb.  
unter Q G 12 an die  
Geschäftsstelle. 21500

**Meister-Gitarre**  
(mit Rosen) sehr bill.  
abzugeben. 2m14  
P 7, 18a, Wehler.

**HILGERS**

EISENBAU  
WILLEBCHBAUTEN  
TRANSPORT  
ANLAGEN

**HILGERS & G. RHEINBROHL**

Vertreter:  
Civil-Ing. Ludwig Post jun., Mannheim  
Lindenhofplatz 3  
Fasprecher 22034

**STANDARD haut ab!!!**

**STANDARD** startet und siegt überall  
**STANDARD** ist das Motorrad für den verwöhntesten  
**STANDARD** Sport- und Tourenfahrer  
**STANDARD** ist zuverlässig und unverwundlich  
**STANDARD** ist sofort zu günstigen Zahlungsbedingungen lieferbar

**Karl Löwenich, Automobile - Motorräder**  
D 4, 8 MANNHEIM Tel. 22835

**Billigen, gute  
Schulranze und Mappen**

kaufen Sie in bester Sattlerarbeit bei

**R. Schniederer**  
F 2, 12 Siderel F 2, 12

Lederwaren, Koffer, mod. Damenhandtaschen

**Unser Osterfest für Sie:**

In allen Abteilungen besonders preiswerte Angebote

**Schulkleidchen**  
aus guten halbwoollenen Schotten,  
flott und hübsch verarbeitet  
Gr. 55-90 **4.75**  
Steigerung 25 Pf.

**Kleidchen aus Wirpo,**  
mit reizender Stickerei, Fellengarnierung, sehr flott verarbeitet, in  
entzückenden Farben, Gr. 45-90 **5.90**  
Steigerung 50 Pf.

**Kasha-Kleid**  
mit Fellengarnierung, reizend  
verarbeitet Gr. 45-65 **7.90**  
Steigerung 60 Pf.

**Kasha-Mäntelchen**  
entzück. verarbeitet  
Gr. 45 **7.50**  
Steigerung 75 Pf.

**Mädchen-Mantel**  
imprägniert, aparte Karos  
Gr. 45-100 **5.25**  
Steigerung 75 Pf.

**Kasha-Mantel**  
flott verarbeitet, m. Rücken-  
garnierung Gr. 60-100 **9.75**  
Steigerung 1.-

**KANDER**  
Warenhaus  
Mannheim

Einzelnaparte Kleider  
und Mätel zu beson-  
ders billigen Preisen  
von Größe 45 bis 95.

**National-Theater Mannheim.**  
 Vorstellung Nr. 234, Mieta D Nr. 23  
**Sonntag, den 1. April 1928**  
**Tristan und Isolde**  
 von Richard Wagner. — Musikalische Leitung: Richard Lert. — Spielleitung: Dr. Richard Hein.  
 Anfang 10 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

**Personen:**  
 Tristan: Adolf Loetgen  
 König Marke: Siegfried Tappolet  
 Isolde: Gertr. Bindernagel  
 Kurwenal: Hans Bahling  
 Melot: Arthur Heyer  
 Brangäne: Margarete Klöbe  
 Ein Hirt: Fritz Barding  
 Ein Steuermann: Heinz Berghaus  
 Stimme des jüdischen Manns: Fritz Barding

**LIBELLE MANNHEIM**

**Montag April**  
 um 20<sup>1/2</sup> Uhr  
**Das Kabinett der Prominenten!**  
 Conference  
 Carl Luca, von Berliner Staatstheater  
 Bowery & Davis, Exzentrik- u. Drollen  
 Senja Käs, Wiener Vortragskünstlerin  
 Olga Irén Fröhlich, Parodistin  
 4 Piccadilly Girls, Ballet-Ensemble  
**Berg & Lambert**  
 Komische Improvisatoren  
 Hanneke Davis in ihrer Tanz-Schule  
**Die tanzende Modenschau**  
 Cd Helms Thaler  
 mit seinen! Mannequins und Boy  
**0 7, 9 Imbissrestaurant Con R. St.**  
 ab 9 Uhr geöffnet. 535  
 Erstklass. Küche — Geplante Weine  
 Ab 23 Uhr Janssord Albert Seelisch  
 Kabarett und Tanzdarbietungen

**Spione**  
 unter Ihnen!  
 Spione werden sich bald zeigen!

**Café Börse**  
 E 4, 14 Tel. 32023  
**Täglich Künstlerkonzert**  
**„Manne-Stub“** \*1600

**Badr. Cl. Inkra-Endspurt — V. f. R. Mannheim.**  
 Am Ostermontag, 9. April trifft sich die Radsport- und Fußball-Gemeinde auf dem **V. f. R.-Platz** h. d. Brauereien.

**Form. 7 Uhr:** Start zum Straßenrennen um das „Goldene Rad von Mannheim“ am B. f. R.-Platz;  
**norm. 11 Uhr:** Start zum Jugendrennen am B. f. R.-Platz;  
**norm. 12 Uhr:** 1. u. 2. R. R.-Platz: Endkampf u. Jugendrennen;  
**norm. 3 Uhr:** 1. u. 2. R. R.-Platz: Endkampf u. Goldenes Rad;  
**norm. 6 Uhr:** Fußballspiel S. f. B. Leipzig — V. f. R. Mannheim;  
**norm. 10 Uhr:** Mitgliederausfahrt der A- und B-Klassen mit Besuch des Waldes;  
**norm. 5 Uhr:** 2. u. 3. R. R.-Platz: Start nach 4 Tage-Ritt; u. a. am Platz: Übung-Spreng, Mannheim, Wenz-Boers, Köln, Starogocel u. Kreuz, Berlin, Reg. Denker, Bamberg, Dampf-Dampf, Kitzheim.

Um eine einwandfreie Ausrüstung der Teilnehmer zu ermöglichen, wurden die Räder durch Kältegang u. Holzbohrer verbessert.  
 Einzelpreis: Allgem. Spielplatz 1 L., Mitglieder beider Vereine, Schüler und Erwerbslose Ermäßigung.  
 Vorstand: Ernst Dreher, E. L. 18; O. Sonntag, Schmeißinger-Str. 30; P. Weller, P. 7. 14a; Aug. Weid, G. 2. 6. 4000

**Mannheimer Konzertsaison, B 7, 32**  
 Dienstag, 3. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, Harmonie, 3 2, 1  
**Letzter Abend**  
**Kergl-Quartett**  
 Streichquartette: Pfitzner, op. 36 (zum ersten Male) Schubert, op. 29  
 Karten von Mk. 1.50 bis 4.50

Karfreitag, 6. April, nachm. 4 Uhr, Nibelungensaal  
**Musikverein e. V. Mannheim**  
**Der Tod Jesu** v. C. H. Graun  
 für Soli, Chor, Orchester u. Orgel  
 Beethoven  
**9. Sinfonie**  
 mit dem Schläfler über Schillers Ode „An die Freude“  
 Leitung: Generalmusikdirektor **Richard Lert**  
 Karten von Mk. 2.- bis 5.-

**Mannheimer Altertumsverein.**  
 Montag, den 2. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 Vortragssaal städt. Kunsthalle  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 über Kunsthandwerk des Barock und Rokoko  
 von Dr. Gustav Jacob.  
 Eintritt für Mitglieder frei. Einführungen erb. Anschließend Mitgliederversammlung im Hotel National.  
 Samstag, 14. April, abds. 8 Uhr, Musiksaal  
**Heinrich Schlusnus**  
 Karten zu den Veranstaltungen an der Konzerthalle K. F. Heckel, O. 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O. 7, 13, und an der Abendhalle. \*1600

**ALTE PFALZ**  
 Fernsprecher 32846 P 2 Nr. 6  
 Ab heute über die Feiertage  
**Bellheimer Märzen-Doppelbrot** Ed 205  
 das berühmte Starkbrot  
**Ein Versuch und überzeugt!**  
 von der bekannt guten Küche  
**MITTAG- und ABENDTISCH**  
 preiswert und auswahlreich  
 im Abonnement M. 4.50 u. 1.20  
**Münchener Weizenbier — Münchener Augustiner — Bestgepflegte Weine.**

**Torpedo - Rad**  
 fast kaum erfunden, wegen Mangel an 80 A an verf. \*1300  
 Hays, Oh. - Rad 35  
 Neuer Sella-Ring, Göttinger-Ring, Schwager Frühjahrs-Überzieher, od. Rob. Arbeit, billig an verf. \*1250 Q 7, 12, 2 Tr.

**SWEGMANN**  
 U. 2. 8. TEL. 27034  
**Grosbuchbinderei**  
 für Handel und Industrie  
 Liniereinrichtung 7650

La neue Hobben-Apparat  
**MUSIK-KREDIT**  
 UNSERE PREISE: 35-48-59-71  
**MUSIKHAUS FELDHAMMER & G**  
 14 — geöffnet 9-7 — Zentral Berlin.  
**MARK**

**Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal**  
 Obermusikmeister **Wilhelm Lüber** spielt mit dem vollständigen Musikkorps vom I. (Hess.) Grenadier-Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 15 aus Gießen  
**das 3. große Militär-Konzert**  
 mit festlichem, abwechslungsreich, u. historisch. Programm.  
**Anfang 20 Uhr — Bewirtschaffung — Karten**  
 RM. 0,50 bis 2,40. 101  
 Karten bei Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O. 3, 10, Mannh. Musikhaus, O. 7, 13, Verkehrsverein, N. 2, 4, Spiegel & Sohn, O. 7, 9 und im Rosengarten. In Ludwigshafen Musikhaus Kurfürst und Spiegel & Sohn.  
**Schweinefutter** abzugeben. \*1600 E 7, 2, Penlon.  
**Telephon-No.** abzugeben. \*1600  
 Unterhaltungs-Derren, u. Damenrad billig zu verkaufen. \*1200 Müller, G. 11.

**Adler's**  
 Altbier — Rundbier  
**Mannheim**  
 Tel. 33377  
 wieder eröffnet und werden wie üblich ausgef.   
 Werktags: 3 und 5 Uhr Abfahrt.   
 Sonntags: 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. Abfahrt.   
 Friedrichsbrücke Vereins-, Gesellschafts- u. Schülerfahrten können noch entgegen genommen werden.

**Asta Nielsen**  
 gastiert persönlich mit eigenem Ensemble nur 2 Tage  
**Montag, den 2. April** jeweils abds. 8 Uhr  
**Dienstag, den 3. April**  
 in ihrer Glanzrolle als  
**Kamellen-Dame**  
 Schauspiel in 5 Akten v. Al. Damas im **Künstlertheater „Apollo“**  
 Telefon 21624  
 Vorverkauf eröffnet im Theaterbüro, Spiegel & Sohn, O. 7, 13, Ludwigshafen Reisebüro Kohler

**Bad Brambach**  
 stärkstes Radiummineralbad der Welt — mit seinen einzigartigen Mineralquellen —  
**Kur- u. Tafelwasser** v. hervorragenden Wohlgeschmack  
**Heilwasser** v. größter Dosisleistung u. Wirkung  
 gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Blutarmut, Magen-, Darm- u. Nierenleiden, Ernährungsstörungen — Druckschrift Ma durch die BRAMBACHER SPRUDEL G. m. b. H. —  
**City-Garage** E 7, 10, Telefon 20 115. Ab 1. April einige Boxen verl. 1928  
 Wie geht mir portugiesische Dokumente um in English? Ab an Robert Franke, R. 4, 11, Staden-Str. 11. \*1500  
**Schirmreparaturen** Ueberziehen, Neu anfertigen. Schirme von 3.50 M an. \*1500 G. Hiltbrand, S 2, 7.



**Ostern in Luft und Sonne**  
 mit dem „Elektri-Grammophon“-Kofferapparat!  
 Unvergleichlich schöne Feierstunden bei frohen Klängen!  
**„ELEKTRI-GRAMMOPHON“**  
 Der Kofferapparat höchster Vollendung  
 Achten Sie auf die Schutzmarke  
**„DIE STIMME SEINES HERRN“**  
 und fragen sie danach in unseren offiziellen Verkaufsstellen  
**DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT**



**L. Spiegel & Sohn** G. m. b. H.  
 Filiale Mannheim **0 7, 9** Heidelbergerstraße gegenüber Café Belva  
 Offizielle Verkaufsstelle der **Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft**



**MEZ**  
**CMS**

**DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE**  
 sind besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt!

**CARL MEZ & SÖHNE A.-G.**  
 FREIBURG · B · WIEN  
 GEGRÜNDET 1764

**NUR DIE MARKEN: CAMEZA und CMS**  
 in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

**Plüsch-Strickereien**  
 Hohlstump, Kurbelstücken, Einkeulen v. Spitzen und Einsätzen, mod. Kantnarbeit aller Art für Schals u. Volants werden schnell und billigst geliefert.

**Geschwister Nixe**  
 Damenschneiderei  
 Leipziger 23210 O 5, 1

**Die Asthmakur**  
 von Dr. Kibicki hat nachweisbar außerordentliche Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Keuchhusten. Kursl. Sprechstunde in Mannheim, Rheinbörsenstr. 18, I. jeden Donnerstag, 10-1 Uhr.

Ein Waggon  
**Korbmöbel**  
 eingetroffen



Sessel, Weide mit Topfband 3<sup>95</sup>  
 Sessel, prima Weide mit Topfband 5<sup>90</sup>  
 Sessel, Weide mit Weidenband 7<sup>90</sup>  
 Sessel, Paddelrohr mit Lackrohr 8<sup>75</sup>  
 Sessel, Paddelrohr mit Reibbandweiden 11<sup>50</sup>  
 Sessel, Paddelrohr mit Lackrohr 12<sup>50</sup>  
 Sessel, Paddelrohr mit gelblich 14<sup>75</sup>

Korbstühle, Blumentücher, Sitzgestühle u. Gartenstühle in reicher Auswahl.

**KANDER**  
 Mannheim

**Thüringer Wurstwaren**  
 handgeschlachtet, gibt lausend ab, nur an Feinst. C. Forsting, Kasselstr. 4, Langensalza, Thüringen. Vertikale Inventar. 21515



**Regina-Schreibmaschinen**  
 allbewährtes System  
 Hersteller: Schilling & Krämer, Suhl  
 Thüringer Vertreter gesucht.

# Möbel

Hochwertige **unübertroffen billig!**  
 Einige Beispiele aus unserer Riesenauswahl: 4596

<b>Schlafzimmer</b> Eiche, 200 cm breiter Schrank mit Innenspiegel . . . . . Mk. <b>790.-</b>	<b>Schlafzimmer</b> Mahagoni, Hochglanz poliert, ca. 200 cm breiter Schrank m. Innenspiegel . . . . . Mk. <b>975.-</b>	<b>Schlafzimmer</b> Goldbirke od. Mahagoni, Hochglanz poliert, 200 cm breiter Schrank, Innenspiegel, Frisier-toilette . . . . . Mk. <b>1175.-</b>
<b>Speisezimmer</b> Eiche, ca. 2 m breites Büfett mit Inneneinrichtung, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle . . . . . Mk. <b>790.-</b>	<b>Speisezimmer</b> vornehmes Modell, poliert, 200 cm breit, Büfett, Vitrine, Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Sessel mit Stoff nach Wahl . . . . . Mk. <b>1125.-</b>	<b>Speisezimmer</b> hochartiges Modell, 250 cm br. Büfett, Vitrine, Vierzugtisch, 2 Sessel, 4 Stühle . . . . . Mk. <b>1375.-</b>
<b>Herrenzimmer</b> Eiche, ca. 2 m breiter Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, Schreibstisch, 2 Stühle mit Leder . . . . . Mk. <b>870.-</b>	<b>Herrenzimmer</b> aussergewöhnliches Modell, 200 cm breiter Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, Sessel, 2 Stühle mit Stoff nach Wahl . . . . . Mk. <b>1035.-</b>	<b>Herrenzimmer</b> Birke od. Nußbaum, 240 cm br. Bibliothek, Schreibtisch, Tisch, Sessel, 2 Stühle mit Stoff nach Wahl . . . . . Mk. <b>1275.-</b>

Ein Rundgang durch unsere Ausstellung, welche zu den schönsten und größten Mannheims zählt, beweist auch Ihnen überzeugend unsere anerkannte Leistungsfähigkeit.

## Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen  
**Mannheim nur Qu 7, 29 und Schwetzingenstr. 34/40**  
 2 Minuten vom Wasserturm gegenüber Warenhaus Kander

Bitte genau auf Hausnummer achten!



Führend in der Mode sind die neuen

### FRÜHJAHR'S MODELLE

von:

**A. H. Wolff & Co.**  
 Größtes Spezialhaus eleganter Damenmoden  
 Fernruf 35895 Mannheim / C 1, 1

Wir bitten um Besichtigung unserer acht Schaufenster.

**Öffentliche Sparkasse**  
 Gegründet 1827 Mündelsicher



Ein willkommenes und praktisches

### Oster-Geschenk

Ist ein Sparbuch



Wählen Sie daher diesen Weg der Geschenkgabe

**Matratzen Chaiselongues**  
 aus eigener Werkstätte gut u. billig, bei **Dietrich** £ 9, 11

**Der Schlager RMW**  
 4 u. 4 PS Führerhelm u. Motor RM 765 mit Reifen, Rollen und 1 Ganggetriebe 7 PS RM 825.-  
 13,5 PS, mit Rotolacoch-Motor RM 1280.-  
 22 PS mit Rotolacoch-Motor Sportmotor \*1258 RM 1425.  
 Generalvertreter **K. Buehler, Mhm.-Lindenhof**  
 Telefon 20528 - Bismarckstr. 28

## Geschäftsverlegung

Unser Geschäft befindet sich jetzt

### N 3. 13a

**Gebrüder Aletter**  
 Buchhandlung



Mein Liebchen hat zwei schöne Augen, An den Füßen hat sie noch mehr. Einmal „Lebewohl“ nur kaufen, Hühneraugen sind nicht mehr!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Haßenscheiben, Bleich (5 Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verweigern Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen auf deren angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.